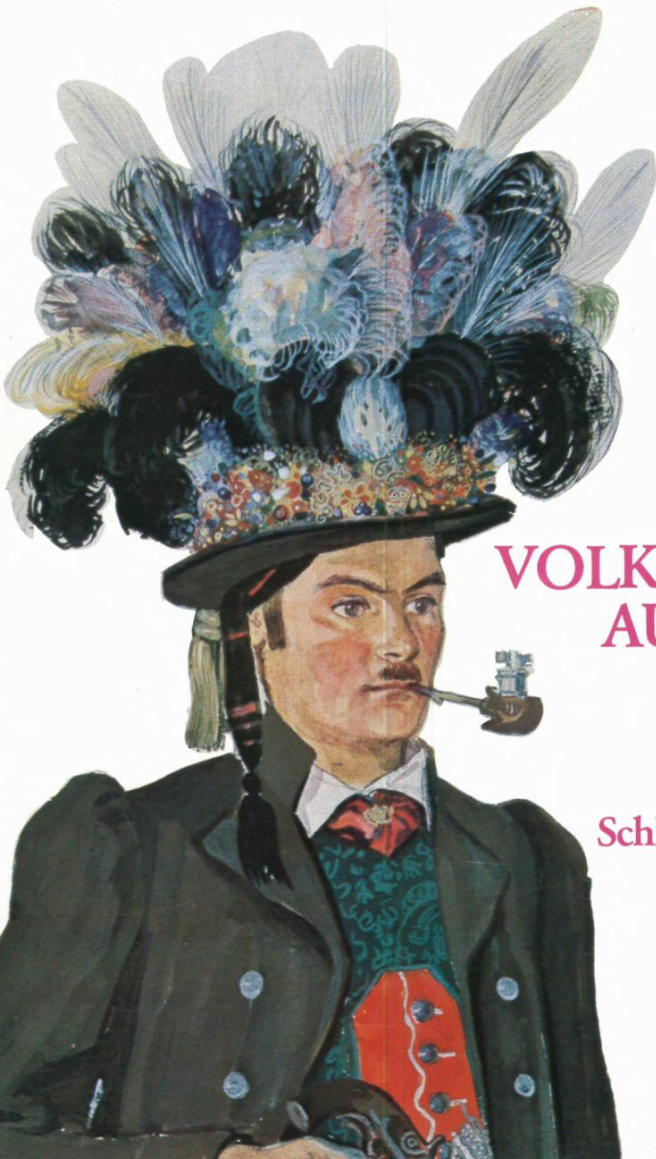


Österreichisches  
Museum für Volkskunde



## VOLKSTRACHTEN AUS SÜDTIROL

in Sachzeugnissen, alten Bildquellen  
und im graphischen Werk von

Erna Moser-Piffl

Ausstellung im  
Schloßmuseum Gobelsburg  
bei Langenlois, Niederösterreich

Juni bis Oktober 1978



ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE  
SCHLOSSMUSEUM GOBELSBURG

SONDERAUSSTELLUNG

# Südtiroler Volkstrachten

in Sachzeugnissen, alten Bildquellen  
und im graphischen Werk von  
**Erna Moser-Piffi**

KATALOG

WIEN 1978

IM SELBSTVERLAG  
DES ÖSTERREICHISCHEN MUSEUMS FÜR VOLKSKUNDE IN WIEN

Österreichisches Museum für Volkskunde

Direktion: Dr. Klaus Beitzl

A-1080 Wien, Laudongasse 15–19

Außenstelle Schloßmuseum Gobelsburg

A-3550 Langenlois (NÖ), Schloß Gobelsburg

Ausstellung und Katalog:

Klaus Beitzl und Franz J. Grieshofer

Umschlagentwurf:

Hans Hofmann & Kraner

Farbaufnahmen:

Fotostudio Tiller

Umschlagbild: Kastelruther Hochzeitsjunker (Kat. Nr. 255)

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Friedrich Jasper, A-1030 Wien, Tongasse 12

## INHALT

	Seite
Vorwort . . . . .	5
Einleitung . . . . .	7
Katalog	
„Der Saltner“, Weinhüter aus dem Burggrafenamt . . . . .	19
Südtiroler Volkstrachten in alten Bildquellen (Votivbilder, Bild- nisse, Trachtengraphik) . . . . .	22
Südtiroler Trachtenaquarelle von Erna Moser-Piffel . . . . .	32
Südtiroler Volkstrachten in Sachzeugnissen . . . . .	48
Literatur. . . . .	83



## VORWORT

Mehrere Stränge beständiger Museumsarbeit führen zu der diesjährigen Sonderausstellung „Volkstrachten aus Südtirol“ des Österreichischen Museums für Volkskunde in der niederösterreichischen Außenstelle Gobelsburg bei Langenlois. Da ist zuerst die dauernde volkskundliche Schausammlung im Barockschloß des Zwettler Stiftgutes Gobelsburg selbst. Sie konnte 1966 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und ist gedacht als ständige Darstellung von Gütern der Volkskultur, wie sie vom Stammhaus des Museums in der Wiener Josefstadt seit mehr als acht Jahrzehnten gesammelt und bearbeitet werden, wegen der bedrückenden Raumnot dort jedoch längst nicht mehr im gewünschten Ausmaß ausstellungsmäßig zur Geltung gelangen können. Die Ausgestaltung des Schlosses Gobelsburg mit seiner Sammlung alter Volkskunst aus dem Bereich des ländlichen und landstädtischen Handwerks in den Abteilungen „Altösterreichische Volksmajolika“, „Volkstümliches geschliffenes, bemaltes, geformtes Glas“ und „Bauernmöbel“ aus der Zeit von etwa 1650 bis 1850 entspricht dabei dem Charakter der Barocksäle des einstigen Land- und Jagd-schlosses Gobelsburg.

Unter den mehreren hundert ausgesuchten Stücken altösterreichischer Volkskunst befinden sich in Gobelsburg auch zahlreiche Beispiele für die überaus reiche und vielfältige Volksüberlieferung in Südtirol, dem überwiegend deutschsprachigen Teil des ehemaligen österreichischen Kronlandes Tirol südlich des Alpenhauptkammes und der heute autonomen italienischen Provinz Tiroler Etschland. Das Wiener Volkskundemuseum, 1895 von Michael Haberlandt und Wilhelm Hein gegründet, hatte sehr früh schon einen sehr beträchtlichen Schatz Südtiroler Volkskunst einbringen können. Ein wichtiger Teil davon war vor mehr als anderthalb Jahrzehnten, 1961, im Wiener Hauptgebäude des Museums in einer großen Ausstellung der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Die Raumnot im alten Schönbornpalais in der Laudongasse hatte jedoch auch in diesem Fall zur Folge, daß das meiste davon inzwischen wieder verräumt werden mußte und in Magazinen, Kästen und Truhen verschlossen aufbewahrt wird.

Die wohl bedeutendste Neuerwerbung des Österreichischen Museums für Volkskunde im vergangenen Jahr, der Ankauf der, vom fachlichen Standpunkt her gesehen, einzigartigen künstlerischen Bilddoku-

mentation Südtiroler Volkstrachten von der Hand der Wiener akad. Malerin Erna Moser-Piffil, war schließlich der Anstoß für die Wiederaufnahme des in der volkskundlichen Ausstellungstätigkeit seit langem ausgesparten Themas der Volkstrachten, wobei auch in diesem Fall in Wien an die unmittelbar nach dem letzten Krieg gezeigte Ausstellung aus „Österreichische Trachten in der Volkskunst und im Bilde“ (1946) angeknüpft werden konnte. In den schönen hellen Sälen des Schlosses Gobelsburg gelangen die „Volkstrachten aus Südtirol“ unter drei Gesichtspunkten zur Darstellung: In „Alten Bildquellen, Sachzeugnissen und im graphischen Werk von Erna Moser-Piffil“ werden die Trachten als ein besonderer Teil des kulturellen Erbes des Südtiroler Volkes in ihrem geschichtlichen Werden, in ihrer landschaftlichen Aufgliederung und ihren verschiedenen rechtlich-sozialen, berufsständischen und brauchtümlichen Ausformungen gezeigt.

An der diesjährigen Sonderausstellung in Gobelsburg haben wieder viele mitgewirkt; alle wissenschaftlichen, technischen und administrativen Kräfte des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien und die Bediensteten des Schloßgutes Gobelsburg. Einzelne Namen sollen nicht genannt werden, weil Museumsarbeit ihrem Wesen nach anonyme Arbeit ist. Alle stehen hier für ein gemeinsames Werk zusammen. Wenn an dieser Stelle dennoch das Gebot der Namenlosigkeit durchbrochen wird, so mag diese Ausnahme für drei Männer gelten, die am Ursprung des Unternehmens Schloßmuseum Gobelsburg gestanden sind und im Jahre 1966 mit Tatkraft und Erfindungsgeist die erste niederösterreichische Außenstelle des Museums für Volkskunde gegründet und diese seither zu jener Geltung gebracht haben, die es uns Jüngeren leichter macht, das Museumswerk heute fortzusetzen. Der Dank gilt Wirkl. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Leopold Schmidt, in dessen Händen bis Ende vergangenen Jahres die Direktion des Österreichischen Museums für Volkskunde lag, dem Hausherrn des Schlosses Gobelsburg, Geistl. Rat Pater Bertrand Baumann, und dem Leiter der Abteilung Museen und Sammlungen des Bundes im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Min.-Rat Dr. Carl Blaha. Besonders zu danken ist wiederum auch dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, welches nicht nur die gezielte Sammel- und Forschungstätigkeit des Österreichischen Museums für Volkskunde regelmäßig fördert, sondern im besonderen auch das Zustandekommen der Sonderausstellung „Volkstrachten aus Südtirol“ ermöglicht hat.

Klaus Beitz

## EINLEITUNG

Eigenständige Volkstrachten mit ihren besonderen schichtengebundenen, kulturgeschichtlichen und landschaftstypischen Ausformungen sind in dem für die Volkskundewissenschaft gut überschaubaren Zeitraum von der frühen Neuzeit bis an die Schwelle der Gegenwart ein bedeutender Bestandteil des Volkslebens gewesen. Das von der bäuerlichen und bürgerlichen Bevölkerung zu Arbeit, Alltag und Fest getragene herkömmliche Kleid hat Kultur und Tradition des Volkes mitbestimmt. Bereits im späten 18. Jahrhundert haben die malerische Wirkung und die eigenartigen Stilisierungen der Trachten der verschiedenen Völker und Stämme im alten Europa das Interesse der „gebildeten Welt“, der zeitgenössischen Reisenden und der frühen Volksforscher auf sich gezogen. Die „Nationaltrachten“ wurden als kennzeichnend für ein Land oder eine Gegend angesehen. Die spätere wissenschaftliche Volkskunde hat darüber hinaus gelernt, den geschichtlichen Werdegang der Volkstrachten zu erkennen. Beide Gesichtspunkte — die kulturräumlich-landschaftlichen Besonderheiten und die kultur- und kleidergeschichtliche Entwicklung — bildeten den Leitgedanken bei der Auswahl von Gegenständen und Zeugnissen wie auch bei der schaumäßigen Darbietung der „Volkstrachten aus Südtirol“. Hinzu tritt der sozialgeschichtliche Aspekt, wie er sich in den beruflichen, rechtlich-sozialen und brauchmäßigen Besonderheiten der Volkstracht äußert: Er wird sichtbar beispielsweise im Arbeitskleid der Bauern, Hirten, Sennen und Jäger, in der merkwürdigen Ausstattung des „Saltners“, des bekannten Feld- und Weinberghüters im südtirolischen Burggrafenamt und im Vinschgau, und auch in der Paradedracht der Passeier Schildhofbauern, im feiertäglichen weißen Mantel der Bozner Bürger, die einen Besitz am Ritten haben, wie auch im festlichen Gepränge der bäuerlichen Brautleute etwa in Kastelruth oder im Grödnertal.

Wie es im Untertitel zur Sonderausstellung ausgeführt wird, soll dem Betrachter ein dreifacher Zugang zur Kenntnis und zum Verständnis zu den „Volkstrachten aus Südtirol“ eröffnet werden. „Alte Bildquellen“, wie die Volkskunde sie in den Trachtendarstellungen auf den gemalten Motivtafeln aus den Wallfahrtskirchen und -kapellen des Landes, in den Bildnissen von Bauers- und Bürgersleuten und in den vor allem im späten 18. und im 19. Jahrhundert sehr beliebten Trach-

tengraphiken besitzt, vermögen die geschichtliche Dimension der Volkstracht zu erhellen. „Sachzeugnisse“, ganze Männer- und Frauen-trachten an lebensgroßen Figurinen, einzelne Trachtenstücke und trachtliches Zubehör, wie sie in jahrzehntelanger Sammelarbeit aus Südtirol zustandegebracht worden sind, eröffnen Einsichten in die trachtliche Wirklichkeit der letzten 100 bis 150 Jahre. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen indes die Trachtenaquarelle aus dem „Graphischen Werk von Erna Moser-Piffel“, jener Wiener Künstlerin, die bereits in ihren jungen Jahren einen völlig selbständigen Weg künstlerischer Entfaltung gefunden hat. Im Schwunge des geistigen Aufbruchs der Jugend nach dem Ersten Weltkrieg wandte sie sich in den zwanziger Jahren der volkskundlich ungemein wertvollen Aufgabe zu, die untergehenden Volkstrachten zu erforschen und im Bilde festzuhalten; ein Unterfangen, das im gleichen Ausmaß künstlerische Fähigkeit und wissenschaftliche Einsicht zur Voraussetzung hatte. Erna Moser-Piffel, deren Familie in mütterlicher Linie im Grödnertal beheimatet war, wandte sich in den Jahren 1940 und 1941, da die deutsche Bevölkerung Südtirols Opfer einer schicksalsschweren siedlungs-politischen Entscheidung geworden war, im besonderen diesem Land zu, um in selbständiger Arbeit und in freier Suche nach Gewährsleuten und Trachtenträgern eine künstlerische Dokumentation der noch lebenden Volkstrachten aus allen Teilen Südtirols einzubringen. Das malerische Werk, das damals zustande kam und aus vielen Dutzenden großer Aquarelltempera-Blättern und noch mehr Bleistiftzeichnungen und -skizzen besteht, stellt seinem Umfang und seiner Qualität nach heute eine einzigartige bildliche Dokumentation, die wissenschaftlichen Maßstäben gerecht wird und in dieser Form nicht mehr wiederholbar sein wird. Mit der Erwerbung der Trachtenaquarelle aus Südtirol von Erna Moser-Piffel durch das Österreichische Museum für Volkskunde in Wien ist jedoch nicht nur eine Sammlung hervorragender Bildzeugnisse aus der unmittelbaren Vergangenheit, sondern auch ein großer und wohl der bedeutendste Ausschnitt des Lebenswerkes der Künstlerin in die Obhut eines öffentlichen Museums und wissenschaftlichen Instituts gelangt.

\*

Ehe kurz auf die Entwicklung und die Eigenart der Südtiroler Volkstracht eingegangen werden soll, bedarf es einer erklärenden Einschränkung. Beim Gang durch die Ausstellung vermitteln die lebensnahen Aquarelle von Erna Moser-Piffel den Eindruck, Südtirol wäre noch eine intakte Trachtenlandschaft. Dem steht freilich die Realität entgegen. Wie anderswo machte die Entwicklung bei der Bekleidung auch vor Südtirol nicht halt und führte dazu, daß die industriell fabrizierte

Allerweltskleidung von der Stange die alte Volkstracht fast völlig verdrängte. Es war daher gar nicht so einfach, alte Trachten zu finden, um sie im Bild festhalten zu können.

„Meine reichhaltigsten Fundgruben sind die Seitentäler, wo viel Ehrwürdiges und Schönes vom Großvater her dem Enkel noch bequem sitzt; am emsigsten stöberte ich da in Schränken und Kasten, wo ich noch Vollständiges vom Hut bis zum Schuh nicht allein des Sonntags, sondern auch am Werktag an den Leuten vorfand. Dazu mögen das Burggrafenamt – die Landschaft um Meran – mit seinen Anhängseln im Passeier- und Sarntal, die Taläste am Eisack, einzelne Winkel in Oberbayern, rauhe Hintertäler, wie Dux, Alpach und dergleichen, und wildfremde Hochgehenden in Vorarlberg gerechnet werden“, könnte der Bericht der Künstlerin lauten. Diese Feststellungen wurden jedoch bereits 100 Jahre früher von dem bayrischen Maler und Literaten Josef Friedrich Lentner (1814 bis 1852) getroffen, der in Südtirol genaue Trachtenstudien machte. Seinen scharfen Beobachtungen entging nicht, daß die Volkstracht schon damals einen besonderen Stellenwert im Leben der Talbewohner einnahm. „Selbst da, wo die eigentliche Tracht bereits allgemeineren Formen weichen mußte, wird man bei den besonders festlichen Gelegenheiten sie sicherlich zu sehen bekommen; wo sie nur teilweise besteht, wird sie dann vollständig auftreten, und wo sie noch gang und gäbe ist, einer älteren, noch originelleren Platz machen. Schon das gewöhnliche Festgewand hält sich genauer an die überlieferten Schnitte, Farben und Zutaten; die allenfallsigen Neuerungen, deren man sich an einem Werktags- oder ordinären Sonntagskleide nicht schämt, würde man zum hohen Prunke nicht anzunehmen wagen. Am sorgfältigsten aber wird vom Kopfe bis zur Sohle alles nach der guten, ehrlichen Vätersitte zusammengefaltet oder ausgebreitet, wenn es sich darum handelt, in der bestmöglichen Würde ‚ehrbarig‘ aufzutreten an den wichtigsten Haus- und Kirchenfesten. Darum sind Hochzeiten und Prozessionen die erfreulichsten Schaugenüsse für den, der im Gewande des Volkes etwas mehr sieht, als eine gleichgiltige Mummerei. An diesen Tagen tauchen aus den Truhen und Schränken eine Menge der echtsten und ältesten Prachtstücke auf. Vielfach erscheint die Braut in ganz ungewöhnlichen Kleidern, wohl auch der Bräutigam mit eigenen Auszeichnungen, und ebenso wechseln sie die Kleidung bei den Verkündtagen, beim Handstreich- oder Stuhlfest, bei der Seelenmesse für die Brauteltern. Da schürzen sich die Kranzjungfern und setzen stolz das Krönlein ins eigens dazu gezopfte Haar, und in gleicher Weise putzen sich die Jungfrauen, die beim Umzuge die Schwesterschaftsfahnen und die Tragaltäre mit den Marienbildern handhaben; im vollständigen Staate stolzieren auch die Buben und Männer, wenn sie mit dem Stutzen im Arme als Schützen

in Reih' und Glied treten. Weil solche Gelegenheiten nicht zu häufig vorkommen, so werden die festlichen Gewänder auch in den Augen der Landleute zu Seltenheiten und vom jüngeren Geschlechte mit weit offenen Augen, nicht selten auch mit einem Lächeln angestaunt. Selbst die Trägerinnen solch ungewöhnlicher Verschönerungen sah ich häufig ihren eigenen Aufputz geschämig verlachen. Auf keinen Fall würde man es wagen, diese Festgewänder oder auch nur ihre Form zum gewöhnlichen Gebrauche anzuwenden, am Montag würde sogar häßlich heißen, was am Sonntag als wunderschön galt. Keine der Jungfrauen, die so stolz am ‚Blutstage‘ oder am Säkulum einherschritten, würde zu bewegen sein, in gleichem Anzuge den gewöhnlichen Sonntagsgottesdienst zu besuchen. ‚Da würd‘ ich wohl ausgelacht‘, heißt es nicht ohne Grund.“

Was uns J. F. Lentner hier aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts berichtet, gilt also auch für die Beurteilung der Bilder von Erna Moser-Piffli. Die dargestellten Personen haben für die Aquarelle ihre guten ehrwürdigen Stücke hervorgeholt, um sich darin malen zu lassen. Um aber solche Trachten überhaupt noch zu finden, ist sie ebenso wie Lentner in die hintersten Täler und auf hochgelegene Höfe gestiegen, ins Sarntal, nach Durnholz, auf den Ritten und Salten, auf den Villanderer Berg ob Klausen, nach Kastelruth und ins Grödnertal, nach St. Martin bei St. Lorenzen im Pustertal und nach Kortsch bei Schlanders im Vinschgau, und natürlich nach Schenna, dem einzigen Ort, wie M. Ladurner-Parthanes 1948 feststellt, wo die Burggräfler Tracht noch allgemein lebendig geblieben ist. Die Künstlerin konnte somit die durch anderthalb Jahrhunderte im großen und ganzen unverändert gebliebene Volkstracht gerade noch vor dem endgültigen Verschwinden mit dem Pinsel festhalten. Wie genau diese Dokumentationen ausfielen, beweisen die den Bildern gegenübergestellten realen Sachzeugnisse.

Bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts bestand die Tracht aus einem um die Leibesmitte gegürteten kittelartigen „Hemat“, zu dem man enge Beinlinge aus Leinen trug. Die Füße steckten in Bundschuhen und den Kopf bedeckte die Gugl. Die Frauentracht war davon nicht wesentlich unterschieden. Auch sie trug zum Rock und zur „Pfoad“ eine ebenfalls als „Hemat“ bezeichnete Überjacke, einen langen faltigen Mantel, die Gugl und das Fürtuch. In der Folge hinterlassen die spanische und die niederländische Mode bei der Tracht starke Spuren. Auch die galante Mode des Rokoko färbte ab, indem sie die zuvor eingeführten schweren Pumphosen wieder verdrängte und durch die engen Kniehosen ersetzte. Der weit abstehende „Wifling“ (= schwerer faltenreicher Kittel) dürfte hingegen beim Reifrock Anleihen genommen haben. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war die Entwicklung der Tracht im wesentlichen abgeschlossen und,

wie die Trachtengraphik zeigt, auch nach verschiedenen Talschaften differenziert. Die Anpassung an den Zeitgeschmack führte jedoch dazu, daß die Tracht auch in den folgenden Jahrzehnten einem ständigen Veränderungsprozeß unterlag. Besonders nachhaltig machte sich dabei der Empire-Stil und die Biedermeiermode bemerkbar, die den Männern die langen Hosen und die geblumten Seidenwesten brachte. Im gesamten betrachtet handelt es sich dabei jedoch nur noch um Retuschen, die den Gesamteindruck kaum verändern.

So finden sich um 1940 natürlich Männerhemden mit Krägen, unter die das seidene Halstuch und auch schon Krawatten geschlungen werden. Die alte „Pfoad“ aus Hausleinen kannte hingegen noch keinen Kragen und Knöpfe, sondern wurde am Hals mit einem Haftel geschlossen, ließ ansonsten aber einen Schlitz bis zur Brust offen, der an hohen Feiertagen mit einer Spitze besetzt wurde. Der Burggräfler trug zur Pfoad einen schwarzen Flor, dessen Enden in den Ärmelausschnitt des Leibls oder seines Vorläufers, des seitlich verschließbaren roten „Brustfleckes“, auch „Brustig“ genannt, gesteckt wurden. Wenn man dazu die lederne „Hosenkraxn“ anlegte, war vom Brusttuch jedoch fast nichts mehr zu sehen. Im Sarntal wurde der federkielbestickte „Hosenheber“ zu einem charakteristischen Bestandteil der Festtracht und als solcher geradezu Kennzeichen der Taltracht. Ursprünglich galten im ganzen Land die grünen aus breiten Wolldamastbändern bestehenden Hosenträger mit eingewebtem Doppeladlermuster als vornehmer, was man durch Stickerei am vorderen und hinteren Sattel unterstrich. Sowohl die ledernen wie auch die „Hosenheber“ aus Stoff haben vorne ein spitzes Dreieck eingesetzt, an dem die Hose mit einem Band festgehalten wird. Die übrigen Träger werden in die Hosenhaften aus Messing eingehängt.

An Hosenformen stellt man dreierlei fest: die lederne Kniehose, die im Gegensatz zur Kniebundhose das Knie bei aufrechter Haltung zwar zum Teil bedeckt, jedoch nicht unter dem Knie festgebunden ist. Die Hosenbeine liegen am Oberschenkel eng an und haben am Knie entweder innen oder außen einen Schlitz, an dem die „Schlotterbänder“ hängen, die zum Festhalten der blauen oder weißen, in der Regel „gemodelten“ Strümpfe dienen. Die ehemals beliebten „Beinhöseln“ sind kaum mehr anzutreffen. Eine Eigenart der alten „geschmitzten“ (= schwarz gefärbten) Hosen besteht darin, daß sie nur knapp an den Bauch heranreichen, so daß zwischen der breiten, federkielbestickten „Leibfatsche“ und der Hose noch die „Hosenheber“ sichtbar werden. Deshalb ist auch das „Brustig“ vorne mit einem zungenförmigen Ansatz verlängert. Die „kurze“ Kniehose wurde später neuerlich von der Kniebundhose und diese wiederum von der langen Hose verdrängt, die im Sarntal durch ihren keilförmigen Schnitt und

ihre „Bodenscheue“ eine unverkennbare Ausprägung erhielt. Während die lange Hose aus schwerem Loden ein Zugeständnis an die moderne Zeit bildet, bewahrt der Sarntaler mit seinem „Hemat“ aber geradezu ein urtrachtliches Bekleidungsstück. Wie der Name andeutet, handelt es sich dabei um das seit dem 14. Jahrhundert gebräuchliche Oberkleid, den kragenlosen, vorne offenen Kittel, der ursprünglich bis zu den Knien reichte. Diese „Juppe“ oder „Joppen“, worunter der Sarntaler allerdings die gestrickte Abart versteht, wurde im Laufe der Jahrzehnte immer kürzer, eben zum Rock, der durch den Besatz der Kanten und durch Aufschläge zusätzliche lokale Ausprägungen erhielt. Das „Hemat“ des Burggräflers mit den roten geschwungenen Aufschlägen und den vier Schößen ist ein anschauliches Beispiel für die eigenständige Weiterentwicklung. Für den Südtiroler gibt es dabei übrigens keine sprachliche Verwechslung, weil er sein leinenes Hemd ausschließlich als „Pfoad“ bezeichnet. Im hintersten Durnholz gelang es der Künstlerin Erna Moser-Piffl noch eines der altartigsten Überkleider, die sogenannte „Tux“, auch „Sarner Hemat“ genannt, festzuhalten. Diese praktische Arbeitskleidung sieht aus wie ein Rock mit kurzen, an der Innenseite aufgeschlitzten Ärmeln, entwickelte sich aber aus dem Überwurf (Wetterfleck).

Ständigen Umformungen sind die Kopfbedeckungen ausgesetzt. Einmal ist die Krempe breiter, dann wieder schmaler und aufgebogen, der Gupf hoch und spitz, dann wieder rund und niedrig. Charakteristisch ist für Südtirol der moosgrüne breitkrepelige Scheibenhut mit rundem Gupf und breiten grasgrünen Seidenschleifen geworden, den die Schützen auf einer Seite aufkrempen. Einige Zeit war der kleine runde „Simandlhut“ beliebt, während sich im Passeier und in der Meraner Gegend der schwarze kegelstumpfförmige Hut mit den Doppelschnüren und den „Tschoggeln“ (Quasten) aus Silberfäden hielt, aus dem sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts wiederum der unverkennbare Burggräfler-Hut entwickelte, an dem die zahlreichen Hut-schnüre auffallen, die den Gupf fast verdecken. Je nach Stand verwenden die Ledigen dabei rote, die Verheirateten aber grüne Schnüre.

Zur Gesamtheit der Südtiroler Männertracht – zumindest an Feiertagen – gehören auch die flachen weit ausgeschnittenen Schuhe mit ihrer Leder- oder Federkielauszier. Am Werktag bevorzugte man hingegen die „Koschpen“ oder „Knoschpen“, Holzschuhe mit Lederoberteil. Neben den federkielbestickten „Leibriemen“ komplettieren das „Reggel“, die beliebte kleine Pfeife mit dem versilberten Aufsatz, das dreiteilige Besteck mit den schönen Hefteinlagen aus Bein und die silbernen Ziergehänge (Berlocken) die Tracht.

Wenn die Volkstracht der Männer in der dargestellten Weise – abgesehen von wenigen inselartigen Vorkommen und vom Gebrauch bei

Festanlässen – zum größten Teil wohl verschwunden und einem dunklen Anzug gewichen ist, hat sich ein Trachtenstück doch allgemein durchgesetzt: das „Fürtig“, der blaue Schurz, der sowohl werktags wie auch am Feiertag getragen wird. Hiefür kann man folkloristische Gründe geltend machen, in einer Zeit als das Volkstum südlich des Brenners in Frage gestellt war, brachte man mit dem blauen Fürtuch sein Bekenntnis zur Heimat zum Ausdruck.

Die Frauentrachten Südtirols gehören zur großen Gruppe der Schnürmiedertrachten oder auch Latztrachten genannt, da der an der Brust weit auseinanderklaffende Teil mit einem Brustlatz („Brustfleck“, „Miederstecker“) verdeckt wird. Das Mieder hat weit ausgeschnittene Hals- und Armeile, ist verhältnismäßig kurz; der Kittel wird aus diesem Grund manchmal sogar über der Taille angesetzt. Die Buchensteiner Tracht mit ihrem extrem kurzen Mieder steht gewissermaßen am Anfang der Entwicklung, die vom miederlosen Trägerrock über den Tragmiederrock zur ausgeprägten Schnürmiedertracht führt. Bezeichnungen wie „Hemmet“ oder „Juppe“ sprechen in Parallele zur Männertracht ebenfalls von einem hohen Alter und lassen erkennen, daß das Mieder ursprünglich nur die Funktion eines Trägers erfüllte. In einer anonymen Glosse über „Alte Tracht und neue Moden“ kann man lesen, daß die Schultern der Frauenzimmer bei ihrer Feldarbeit täglich wund wurden, weil die stark gefalteten „Wiflinge“ ein Gewicht von 12 bis 24 Pfund erreichten. Um mit diesem vor 1800 nur knielangen Kittel, den Kleidervorschriften bis zum Knöchel verlängerten, einigermaßen Bewegungsfreiheit zu erlangen, befestigte man innen am Miederende eine sogenannte „Miederwurst“, die den Rock an den Hüften weit abstehen ließ. Man darf aber annehmen, daß nicht nur praktische Überlegungen zur Miederwurst führten, sondern dabei auch die Reifrockmode Vorbild war. Der tiefe Kittelschlitz wird mit einer Kette und einer Haften geschlossen. An Farben dominieren Schwarz, in der Gegend von Meran Braun bis Weinrot und im Pustertal Gelb, das in der Mitte von einem schwarzen Streifen durchzogen ist. Der Saum, das „Kittelplog“, ist in der Regel rot besetzt. Bei den überaus breiten Schürzen wird zwar die blaugefärbte glänzend appretierte Leinwand bevorzugt, daneben stehen den Mädchen und Frauen bis hin zur weißen Festtagschürze aber eine reiche, jedem Anlaß entsprechende Auswahl zur Verfügung. Die bunten Schürzenbänder weiß man mit dem Mieder farblich abzustimmen.

Zur Miedertracht trug die Südtirolerin wie ihr männliches Gegenstück eine weiße „Pfoad“, deren Ärmel meist aus „harbenem“ (feinen) Leinen bestanden, die an den Achseln eng gefaltet und an den Oberarmen stark aufgepufft waren und mit einem Spitzenbesatz endeten. Selbst bei der Arbeit zeigte man die weißen Ärmel, die man im Som-

mer über den Ellbogen aufstreckte und mit einem roten Band befestigte. Dazu trug man, besonders bei festlichen Anlässen, schwarze gestrickte Unterarmstützeln. Um den Hals legte man einen Spitzekragen, das „Goller“, das mit Bändern unter der Achsel festgehalten wird. Darüber schlang man die „Halsbind“, den „Flor“, aus schwarzem Krepp oder aus Seide um den Hals und steckte die Enden seitlich in den Ärmelausschnitt. Diese beiden Trachtenteile wichen bei der normalen Tracht dem weißen Unterhalstuch und dem bunten Brusttuch, das über der Brust gekreuzt und unter die Schürze gesteckt wird. Beides wird freilich nicht zum Kettelmieder, sondern zum dunkelfarbenen Leibl getragen. Ist das Leibl hochgeschlossen, ziert es ein schmaler weißer Umlegkragen. Im Gegensatz zum Mieder beginnt die Entwicklung beim Leibl bei einem Oberkleid, wie es uns in der alten Kastelruther Tracht noch begegnet. Diese Juppe verkürzte sich in der Folge zum Spenser mit stark aufgepufften, tiefangesetzten und am Unterarm eng anliegenden Ärmeln. Während der Spenser im Grödnertal beibehalten wurde, wandelte er sich im Burggrafenamt und im Vinschgau zum sogenannten „Tschoap“, der nun an die Stelle des Mieders tritt und mit dem alten Kittel eine Einheit bildet. Der „Tschoap“ besteht aus violetter bis weinroter Seidenstoff und hat einen tiefen rechteckigen Ausschnitt, der mit einem breiten farblich abgestimmten Seidenband eingefasst wird. Auch der Stulp der ellbogenlangen Ärmel ist mit demselben Stoff besetzt. Vorne wird der „Tschoap“, der an der Brust versteift ist, mit Haften geschlossen. Obwohl dazu, wie bereits erwähnt, der schwere Faltenrock samt der Miederwurst getragen wird, vermittelt diese Tracht zusammen mit dem Spitzeneinsatz und dem schwarzen über die Schulter gelegten Flor einen bürgerlichen Eindruck. Die Kopfbedeckung macht die sozialen Unterschiede jedoch wieder deutlich: Während die Frauen aus Kortsch die vielfach belächelten hohen kegelförmigen „Fozzelhauben“ aus blauer oder weißer Wolle tragen, zieren sich die Bürgerinnen aus Bozen und Meran mit der „Schneppenhaube“, auch „Heiligengeist-“ oder „Blendhaube“ genannt, weil das schwarze Samtkäppchen mit der in die Stirn weisenden Spitze mehrfach mit schwarzem Tüll besetzt ist. Neben der inzwischen freilich kaum mehr getragenen „Fozzelhaube“, die im Pustertal in einer etwas gedrückten Form begegnete, bevorzugen die Südtirolerinnen vorwiegend den Hut; entweder den schwarzen, breitrandigen Scheibenhut („Pfötschenhut“) mit Seidenpommeln und äußerst flachem Gupf im Pustertal und Sarntal, wo er freilich weitgehend von einem Hut mit schmaler aufgebogener Krempe abgelöst wurde. Auch in Kastelruth und im Grödnertal tragen die jungen Frauen breitkremelige Hüte, die wegen ihres eigenartigen Gupfes auch „Knödelhüte“ genannt werden. Bei der Arbeit im Sommer trägt man hingegen einen

Strohhut, das sogenannte „Gainzl“. Die Hüte und Hauben lassen den aus einem Zopf geschlungenen Knoten am Hinterkopf zwar frei, dieser wird jedoch von einem „Riedl“ (Haarpolster) verdeckt, der mit einem spachtelförmigen Haarstecher oder einer Haarnadel festgehalten wird. Frauen bedecken den Haarknoten zusätzlich noch mit einem kleinen Spitzenhäubchen. Zum Feiertag darf der Stechkamm aus Horn nicht fehlen.

Entscheidend für die Zusammenstellung der Tracht war immer der jeweilige Anlaß bzw. die persönlichen Verhältnisse, wobei eine Einheit angestrebt wurde, die vom Kopf bis zum Fuß reichte. Das galt für den Werktag wie für den höchsten Freudentag, die Hochzeit.

F. J. G.



# KATALOG



## STIEGENHAUS

Standvitrine

### „SALTNER“, WEINHÜTER AUS DEM BURGGRAFENAMT

Tracht eines Saltners aus Meran

- 1 a Lederwams. Ungefüttert, ärmellos, vorn offen, am Hals mit einem Lederriegel geschlossen. Mit drei doppelten Lederriemen angehängt zwei Lederärmel zum Schutz der Unterarme.  
Inv. Nr. 52.139 Nh
- b Saltnerkette. Vierteilige Kette aus Messing bzw. Silber. Daran an Anhänger vier scharfe Eberhauer und zwei konische Pfeifen aus Zinnguß, dann drei kleine Eberhauer, zwei Schützenmedaillen (Innsbruck 1885, Meran 1850), sieben weitere Eberhauer, eine zylindrische Zinnpfeife, und an einer Doppelkette von Messingdraht zwei Eberhauer und eine Medaille.  
l = 35/36/48/40 cm  
Inv. Nr. 52.137 Nh
- c Brustfleck. Rotes Wolltuch, am Halsausschnitt mit einem grünen Seidenband und einer Goldborte eingefäßt. Seitlicher Verschuß.  
Inv. Nr. 52.139 Nh a
- d Hemd. Weißes Leinen, lange Ärmel mit gefälteltem Bund, Umlegekragen.  
Inv. Nr. 52.139 Nh b
- e Hosenkraxe. Zwei schmale Träger aus Leder, auf der Brust mit Schnallen verstellbare Mittelstütze.  
Inv. Nr. 52.139 Nh c
- f Lederhose. Hirschleder, schwarz. Enge Kniehose, eine Vorder tasche und seitlich in der Naht zwei Messertaschen, Naht mit violetter Zierschnur besetzt.  
l = 53 cm  
Inv. Nr. 52.139 Nh d

g Ledergürtel. Breiter gefütterter Riemen. Schnalle aus Messing getrieben. Seitlich vom Verschuß je eine Lederplatte aufgelegt. Federkielstickerei mit den Initialen P A und in zwei liegenden Dreiecken zwei gegengleiche Löwen.

b = 14,5 cm

Inv. Nr. 25.178

h Ein Paar Wadenstutzen (Beinhöseln, welche die Knöchel freilassen). Aus weißer Wolle gestrickt. An der Rückseite mit einem Flechtbandmuster verziert.

h = 24 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh e

i Ein Paar Ledergamaschen. Aus drei Lederflecken zusammengeñäht, seitlich verschnürt.

h = 21 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh f

j Ein Paar Schuhe. Leder, niedrig ausgeschnitten, flache Absätze. Ausschnitt und Schlitz mit schwarzem Samtstreifen besetzt.

Meran.

l = 28 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh g

2 Saltner-Hellebarde. Schmiedeeiserne Haue mit S-förmig geschwungener Klinge; Haken auf der Gegenseite sichelförmig gekrümmt, mit Schnörkeln verziert, langausgezogener gerader Dorn. Kurzer Holzschaft.

Meran.

l = 198 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh h

3 Saltner-Kopfaufsatz. Breiter Aufsatz aus Tierfellen und Vogelfedern. Über der Stirn zwei vollständige Bälge von dunkelbraunen Eichkätzchen, links herabhängend ein Fuchsschwanz. Darüber Hühner-, Hahnen-, Pfauen- und Fasanenfedern.

Meran.

h = ca. 65 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh i

Verbotshände: „Saltnerpratzen“

4 Eisenhand, geschmiedet, vermutlich aus dem Blech eines alten Gerätes geschnitten. Breite Hand mit gespreizten Fingern.

Meran.

h = 28,3 cm

Inv. Nr. 6721

- 5 Eisenhand, geschmiedet, aus Blech ausgeschnitten. Hand mit gespreizten Fingern, Mittelfinger unverhältnismäßig lang ausgezogen.

Umgebung von Brixen.

h = 29,8 cm

Inv. Nr. 23.032

- 6 Holzhand, aus einem Brett ausgesägt, braunrot gestrichen. Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger weisend, und Unterarm.

Meran.

l = 41 cm

Inv. Nr. 23.748

- 7 Saltnerkette. Kette aus Messingdraht mit Hakenverschluß. Daran hängen fünf scharfe und zwei stumpfe Eberhauer, drei kleine Gamskrickeln, an eine rötliche Schneckenschale angehängt.

Meran.

l = 45 cm

Inv. Nr. 25.179

## Fensterwand

### „Der Saltner“ in der Trachtengraphik

- 8 „Saldner oder Traubenhirt bey Bozen (Gardien de raising des environs de Bozen)“. Kolorierte Lithographie. Sign. C. Lev. C. und V. Ratier. Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 28).

33 × 23,5 cm

Inv. Nr. 3067 A

- 8 a „Ein Saltner“. Unkolorierter Stahlstich. Unsign. Um 1840.

h = 7,7 cm, b = 10,3 cm

Inv. Nr. 41.739

- 9 „Weinberghüter oder Saltner bei Meran“. Kol. Stahlstich. Sign. „F. Zahn sc.“, Stich u. Druck d. Kunst.-Anst. d. Oest. Lloyd in Triest, Verlag „Zu haben bei J. Thuille in Bozen“.

h = 21,3 cm, b = 14,5 cm

Inv. Nr. 46.111

- 10 „Weinhüter (Saltner) aus Meran (Süd-Tirol)“. Kol. Lithographie. Sign. „R. Bong sc.“ und „F. Karbina“. Verlag von Franz Lipper-

heide, Berlin (= Blätter für Kostümkunde, Neue Folge, 35. Blatt);  
19. Jh.

h = 25,9 cm, b = 19,8 cm

Inv. Nr. 7847

- 11 „Tyrol, Weinhüter von Meran.“ Chromolithographie. Sign. „A. Kretschmer“. Chromolith. Inst. v. Gustav Leutzsch, Gera (Reuss), J. G. Bach's Verlag (Fr. Eugen Köhler), Leipzig; Ende 19. Jh.

h = 15 cm, b = 10 cm

Inv. Nr. 3002 A

- 12 Saltner (= Weinhüter) aus dem Vinschgau. Aquarell-Tempera, „Mathias Gemaßmer vom Fleißenhof in Kortsch Nr. 61, bei Schlanders“. Schlapphut mit Federn und einem Marderfell, das über den Rücken hängt; über den braunen Rock Felle umgehängt; rotes Leibl, grüne dreiteilige Hosenträger, breiter Ledergürtel, hinter dem ein rotes Tüchl steckt; kurze Lederhose, außen mit blauen Bändern, die die blauen Stutzen festhalten, Halbschuhe; im Mund ein „Reggel“, in der rechten Hand eine Hellebarde und einen Stock, auf den Zweige gebunden sind. Sign. Erna Piffli; um 1940.

59 × 39,5 cm

Inv. Nr. 67.061

Spottvers der Kinder: Saltner gi, gi,  
Die Weimer friß i,  
Die Gratschn loß i Dir,  
Pfeif umi za mir.

Abb.: Farbtafel I.

## G A N G

Innenwand

### SÜDTIROLER VOLKSTRACHTEN IN ALTEN BILDQUELLEN

#### Trachtendarstellungen auf Motivbildern

- 13 Motivbild. Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen. Stehende gekrönte Madonna mit gefalteten Händen, auf Wolke; unten kniend

schwarz gekleidetes adeliges Paar: rechts Mann mit Dreispitz, Stock und Degen, links Frau mit Fächer, beide mit je einer Hand ihr Herz dem Gnadenbild reichend. Bezeichnet „EX VOTO 1732“.

Schenna bei Meran; dat. 1732.

18,5 × 26 cm

Inv. Nr. 23.762

- 14 Motivbild. Öl auf Holz, ohne Rahmen. Kulissenraum, rechts Altar, darauf großes Kruzifix, zu dessen Füßen die hl. Magdalena kniet, das Kreuz von rückwärts umfassend. Links vorn kniet auf Altarstufe Votant in bäuerlicher Tracht mit schwarzen Kniebundhosen, weißen Strümpfen, dunkelbrauner Joppe, dunklem Brustfleck, weißer Halskrause und breitem Ledergürtel, neben sich grüner Hut auf Altarstufe. Bezeichnet „EX VOTO 1754“. Vielleicht Ridnaun, Eisacktal; dat. 1754.

18,5 × 14 cm

Inv. Nr. 28.450

- 15 Motivbild. Öl auf Holz, ohne Rahmen. Gnadenbild der bekleideten und gekrönten Pietà (von Mais bei Meran) rechts und hl. Walburga (?) links auf Wolke. In angedeutetem Kulissenraum unten kniet Frau in Tracht mit Schneppenhaube, tailliertem braunen Miederkleid, geblümter weißer Schürze, schwarzen Halbhandschuhen. Bezeichnet auf weißem Schriftband „EX VOTO 1769“.

Umgebung von Meran (erworben); dat. 1769.

24,5 × 19 cm

Inv. Nr. 24.766

- 16 Motivbild. Öl auf Holz. Drei Gnadenbilder auf Wolken, nämlich Muttergottes von Pinè, Dreifaltigkeit und hll. Joachim und Anna; unten rechts kniende Votantin in blauem Miederkleid, weißem Schultertuch und weißer Schürze. Kartusche mit Inschrift „EX VOTO 1771“. Fleimstal (?); dat. 1771.

34 × 28 cm

Inv. Nr. 25.410

- 17 Motivbild. Öl auf Holz, ohne Rahmen. In den Wolken Ecce homo und Wallfahrtsmadonna vom Typus Maria vom Guten Rat. Unten Kulissenraum mit Mittelnische, an der rechts der Votant kniet (graue Joppe, roter Brustfleck, schwarze Kniehose, helle Strümpfe). Bezeichnet „EX VOTO 1780“. Vielleicht aus Arnbach bei Sillian, Pustertal.

30,5 × 24 cm

Inv. Nr. 43.085

- 18 **Votivbild.** Öl auf Holz, ohne Rahmen. Gnadenbild „Maria vom Guten Rat“ über Wolkenbank; darunter in Kulissenraum kniende Votantin in Tracht (dunkles Kleid mit Schnürmieder und rotem Brustlatz, dunkelbrauner Spenser mit grünen Ärmelaufschlägen, schwarzer Halsflor und breitrandiger schwarzer Pfötschenhut), ein brennendes Herz über den gefalteten Händen. Schräg liegende Kartusche links mit Inschrift „EX VOTO 1780“. Bruneck, Pusterthal; dat. 1780.

27 × 20 cm

Inv. Nr. 34.598

- 19 **Votivbild.** Öl auf Holz, ohne Rahmen. Gnadenbild hl. Maria mit Kind in Barockkleid und gekrönt, auf Wolke. Vom Raum unten nur Fußboden sichtbar, auf Schemel kniet Mädchen in Tracht (blaue Joppe, Miederkleid mit Brustschnürung und rotem Brusttuch, weiße Schürze), Blumen im Haar. Bezeichnet „EX VOTO 1793“. Ahrntal; dat. 1793.

22 × 17 cm

Inv. Nr. 28.454

- 20 **Votivbild.** Öl auf Holz, ohne Rahmen. Gnadenbild hl. Maria mit Kind, gekrönt und in Barockkleid mit Rosenkranz, auf Wolke. Kulissenraum unten schwach angedeutet, links kniet Mädchen in Tracht (grüne Joppe, schwarzes Miederkleid mit Brustschnürung und verziertem Brustlatz, weiße Schürze), Blumen im Haar und Rosenkranz zwischen den gefalteten Händen. Bezeichnet „Vater dein will geschehe EX VOTO 1800“. Aus derselben Wallfahrtsstätte wie oben. Ahrntal; dat. 1800.

24,5 × 18,5 cm

Inv. Nr. 28.455

- 21 **Votivbild.** Öl auf Holz, ohne Rahmen. Oben über Wolke Maria mit Kind, gekrönt und in barockem Kleid mit Rosenkranz. Unten links kniet Votantin in Tracht (schwarzes Miederkleid mit blauem Brusttuch und blauer Schürze, schwarzer Spenser, breitrandiger schwarzer Pfötschenhut). Bezeichnet „EX VOTO 1801“. Trens (?); dat. 1801.

23 × 16 cm

Inv. Nr. 27.011

- 22 **Votivbild.** Öl auf Holz, ohne Rahmen. In den Wolken vor Himmelsöffnung Gnadenbilder der sitzenden Muttergottes mit Kind im linken Arm, flankiert vom hl. Johannes dem Täufer links und hl. Antonius von Padua rechts, beide kniend. Darunter freie Gebirgslandschaft, in der vorn die Votantenfamilie kniet, links sechs Männer

und ein Knabe sowie zwei Wickelkinder, rechts vier Frauen und ein Mädchen; die erste der drei Frauen ist mit dem Totenkreuz über den Händen bezeichnet, ebenso die beiden Wickelkinder. In der trachtlichen Kleidung der Votanten sind verschiedene Varianten zu beobachten: Auf der Männerseite trägt der Vater einen blaugrauen Langrock (Hausvatermantel), der erste Sohn ist ein Kapuziner im Ordenskleid, ein Sohn hat einen roten, die übrigen helle Brustflecke; drei Frauen tragen einen flachen Scheibenhut, eine Tochter das Jungfrauenhäubchen und dazu eine weiße Schürze. Inschrift: „Jakob Red Alpögger 1831 Agnes Pransstaller.“ Vermutlich aus der Windschnurkapelle zum hl. Antonius von Padua in Niederrasen bei Bruneck im Pustertal, erworben in Bruneck; dat. 1831.

38 × 32,5 cm

Inv. Nr. 34.600

### Trachtenbildnisse

- 23 Gedenkbild für den verstorbenen Bauern Valentin Anhoff. Unbekannter Maler. Öl auf Leinwand. Bildnis eines vor einem Tischkreuz knienden alten Mannes, bäuerlich gekleidet mit schwarzer Kniebundhose, braunem Ledergürtel und ledernem Hosenträger, blauem Brusttuch und halblangem schwarzen Rock; in den gefalteten Händen Rosenkranz mit nußförmigem Anhänger. Inschrift: „Valentin an/hoff. geföster stander (?)/ alda seines alters 96/Jahr verschiden/den 30. July 1760.“ Vermutlich Ahrntal; dat. 1760.

65 × 47,5 cm

Inv. Nr. 28.477

- 24 Bildnis der Anna Hofhauserin aus Sterzing, 1793. Unbekannter Maler. Öl auf Leinwand, alter Rahmen. Alte Frau in bürgerlicher Tracht mit schwarzer Schneppenhaube, braunem Leib, darunter braunem Unterkleid, schwarzem Halsflor, dunkelblauen Stutzen und Rosenkranz, vor grauem Hintergrund. Inschrift: „Anna Hofhauserin, gebohrne Edisin von Störtzing, ihres alter 78. Jahr, 1793.“ Wahrscheinlich Schwiegermutter der Magdalena Hofhauserin (s. u.). Sterzing am Brenner; dat. 1793.

60 × 52 cm

Inv. Nr. 20.404

- 25 Bildnis der Magdalena Hofhauserin aus Sterzing, 1810. Unbekannter Maler. Öl auf Leinwand, alter Rahmen. Frau in bürgerlicher Tracht mit Schneppenhaube, braunem Spenser, schwarzem Halsflor, Halbhandschuhen und Rosenkranz. Inschrift: „Magdalena Hofhauserin, gebohrne Hammerin von Ertl ihres Alters 52.“

18 Jahr 10.“ Wahrscheinlich Schwiegertochter der Anna Hofhauserin (s. o.). Sterzing am Brenner; dat. 1810.

59,5 × 50 cm

Inv. Nr. 20.405

- 26 Mädchenbildnis in Burggräflertracht. Sign. Josef Büche (Porträt- und Genremaler, geb. 29. Februar 1848 in Wien, gest. 13. August 1917 in Linz-Urfahr). Öl auf Leinwand, vergoldeter Stuckrahmen. Schwarze Schneppenhaube mit Spitzenblende, Miederkleid mit Leib aus rotem Brokat, grüner Schnürung und unterlegtem Brustlatz, langärmeliges Leinenhemd mit Gollerkragen und schwarzem Halsflor. Vermutlich Meran, um 1884.

63 × 50 cm

Inv. Nr. 65.007

Josef Büche – Sohn eines Malers, studierte 1861 bis 1866 an der Wiener Akademie der bildenden Künste bei Engerth und Wurzinger, 1883 Mitglied des Wiener Künstlerhauses – lebte längere Zeit in Meran, Südtirol, und schuf dort die Bilder des Bauernburschen aus Meran und des Meraner Weinhüters (1876), des Pustertaler Bauern (1882) sowie der Tirolerin, Italienerin, des Meraner Bauern (1884) und des Meraner Bauernjungen (1888). Bekannt ist J. Büche vor allem als Porträtist von Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses und hervorragender Persönlichkeiten der Monarchie.

Lit.: Rudolf Schmidt, Österreichisches Künstlerlexikon von den Anfängen bis zur Gegenwart, 3. Lfg. (Wien 1977), S. 277 (Art. „Büche, Josef“).

- 27 Bildnis der Moidl Fuchsberger aus Villanders, 1910. Sign. Ferdinand Andri (Maler, Graphiker und Bildhauer, geb. 1. März 1871 in Waidhofen a. d. Ybbs, gest. 19. Mai 1956 in Wien). Öl auf Karton. Kopf eines trachtlich gekleideten Bauernmädchens in dunklem Spenser, grünem Schultertuch und schwarzem Halsflor und mit kleinem schwarzen Hut. Villanders bei Klausen; dat. 1910.

40 × 31 cm

Inv. Nr. 63.971

Lit.: Rudolf Schmidt, Österreichisches Künstlerlexikon, Lfg. 1 (Wien 1974), S. 58 (Art. „Andri, Ferdinand“).

## Fensterwand

## Trachtengraphik

- 28 „Sarenthaler.“ Sitzender Bursch und stehendes Mädchen mit Eierkorb bei Wasserschleuse. Kol. Kupferstich. Sign. G. Schedler f. Innsbruck, um 1810.

Unbeschnitten h = 19,7 cm, b = 24,7 cm, Platte h = 13,3 cm, b = 16,3 cm

Inv. Nr. 32.960 A

- 29 „Bauer und Bäuerin von Campenn bei Bozen.“ Kol. Kupferstich. Sign. Schedler fec. et sc. (= J. G. Schädler, Trachtenserie I, No. 10). Innsbruck, um 1810.  
29,1 × 22,6 cm Inv. Nr. 32.958
- 30 „Femme de Stoerzing, dans le Tyrol.“ Kol. Kupferstich. Sign. Lanté del.t, Gatine sculptt. (= Cost. de div. Pays, No. 8). Paris, frühes 19. Jh.  
29,8 × 21,3 cm Inv. Nr. 3057 A
- 31 „Tyroler: Campenner der Gegend von Botzen / Campenner des Environs de Botzen.“ Kol. Kupferstich. Sign. J. Perger d., J. W. Zincke sc., (Verlag) A Vienne chez Tranquillo Mollo (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 4). Wien, ca. 1821.  
17 × 20 cm Inv. Nr. 2982 A
- 32 „Tyroler: Hochzeitstracht vom Berge Kastellrutt / L'habit nuptial du Kastellrutt du cercle nommé Pusterthale.“ Bauernpaar in Hochzeitstracht, daneben Mädchen mit Flachsbrechel. Kol. Kupferstich. Sign. J. Perger d., (Verlag) A Vienne chez Tranquillo Mollo (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 4). Wien, ca. 1821.  
17 × 20 cm Inv. Nr. (2983 A)
- 33 „Hochzeitstrachten in Castelruth / D'un jour de noce en Castelruth.“ Junges Bauernpaar in Hochzeitstracht. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev C. Lith., Lith. de V. Ratier; (Verlag) à Paris, chez P. Marino, rue Montmorency, No. 9, à Turin, même-Maison, Contrada di Pô (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 9).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3080 A
- 34 „Sarenthaler / du Vallon de Saren.“ Sitzender Bursch an Wasserschleuse. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 12).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3083 A
- 35 „Sarenthaler / du Vallon de Saren.“ Stehendes Mädchen in Tracht mit Eierkorb. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag

- P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 13).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3084 A
- 36 „Bei Sterzing / Des environs de Sterzing.“ Mann in Tracht, auf Gewehr aufgestützt stehend. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 38).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3074 A
- 37 „Bei Sterzing / Des environs de Sterzing.“ Frau in Tracht mit weißer Fozzelhaube auf dem Kopf, Scheibenhut und Sichel in der Hand. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 39).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3075 A
- 38 „Von Vinschgau / Du vallon de Vinschgau.“ Sitzende Frau in Tracht mit weißer Fozzelhaube. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 11).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3082 A
- 39 „Von Vinschgau / Du vallon de Vinschgau.“ Mann in Tracht, auf Fels aufgestützt stehend. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 10).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3081 A
- 40 „Von Passeyerthal / Du vallon de Passeyer.“ Frau in Tracht mit Kirschenkorb, auf Mauer sitzend. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 16).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3090 A
- 41 „Von Passeyerthal / Du vallon de Passeyer.“ Mann in Tracht, mit umgehängtem Gewehr stehend. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 15).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3079 A

- 42 „Von Campennerthal bey Botzen / Du Vallon de Campenner, Environs de Bozen.“ Junger Mann in Tracht mit Reckelpfeife in der Hand, auf Stock gestützt stehend. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 20).  
33 × 24 cm Inv. Nr. (3061 A)
- 43 „Von Campennerthal bei Botzen / Du Vallon de Campenner, environs de Bozen.“ Junge Frau mit Spitzenhaube, stehend und Kastanien in Schürze tragend. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 21).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3060 A
- 44 „Von Meran / De Meran.“ Junge Frau in Tracht mit schwarzer Spitzenhaube, auf Felsblock sitzend mit Fruchtkorb auf den Knien und Weintraube in der Hand. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 19).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3077 A
- 45 „Von Meran / De Meran.“ Bursche in Tracht, stehend, in der rechten Hand ein Rebmesser, mit der linken einen Gewehrstützen haltend. Kol. Lithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 18).  
33 × 24 cm Inv. Nr. 3076 A
- 46 „Bäuerin aus dem Pusterthale.“ Bäuerin in Tracht mit geschultertem Rechen und Lagelfäßchen in rechter Hand. Kol. Lithographie. Unsign. (vermutlich Verlag F. Unterberger, Innsbruck); um 1840.  
18,5 × 13,2 cm Inv. Nr. 3054 A
- 47 „Bauer aus dem Pusterthale.“ Junger Mann in Tracht mit geschultertem Rock und Reggelpfeife in der rechten Hand. Kol. Lithographie. Unsign. (vermutlich Verlag F. Unterberger, Innsbruck).  
18,5 × 13,2 cm Inv. Nr. 3051 A

- 48 „Winzerin.“ Junge Weinbäuerin in Tracht mit Scheibenhut, vor Mauerstaffage und mit Weintrauben in einem Korb unten. Kol. Lithographie. Unsign. (vermutlich Verlag F. Unterberger, Innsbruck); um 1840.  
18 × 13,2 cm Inv. Nr. 3056 A
- 49 „Meraner.“ Mann in Tracht mit schwarzem Scheibenhut, Gewehr unter dem rechten Arm. Unsign. (vermutlich Verlag F. Unterberger, Innsbruck); um 1840.  
18 × 13,2 cm Inv. Nr. 3053 A
- 50 „Bei Sterzing.“ Mann in Tracht mit Degen, auf Gewehr gestützt stehend. Kol. Lithographie. Sign. C. A. Czichna fec. (Verlag F. Unterberger, Innsbruck); um 1840.  
18,5 × 15,1 cm Inv. Nr. 25.524 A
- 51 „Mädchen aus dem Pusterthale, Tirol.“ Farblithographie. Sign. F. D. und Brzorád sc. Verlag von Franz Lipperheide in Berlin; spätes 19. Jh. (= Blätter für Kostümkunde, Neue Folge, 92. Blatt).  
28,1 × 19,7 cm Inv. Nr. (37.483)
- 52 „Alte Frau aus dem Vintschgau, Tirol.“ Frau in Tracht mit schwarzer Fozzelhaube, auf Truhe sitzend, neben sich Regenschirm und geschnürtes Tuchbündel. Farblithographie. Sign. R. Henkel X. A. und Franz Meyer . . . Verlag von Franz Lipperheide in Berlin; spätes 19. Jh. (= Blätter für Kostümkunde, Neue Folge, 104. Blatt).  
28,1 × 19,8 cm Inv. Nr. 37.484
- 53 „Mädchen aus Schönna bei Meran, Südtirol.“ Farblithographie. Sign. Karbina. Verlag von Franz Lipperheide in Berlin; spätes 19. Jh. (= Blätter für Kostümkunde, Neue Folge, 144. Blatt).  
28,3 × 19,7 cm Inv. Nr. 37.368
- 54 „Bauer aus Schönna bei Meran, Südtirol.“ Farblithographie. Sign. F. Karbina, Schenna. Verlag von Franz Lipperheide in Berlin; spätes 19. Jh. (= Blätter für Kostümkunde, Neue Folge, 91. Blatt).  
28,4 × 19,7 cm Inv. Nr. 37.343
- 55 „Mädchen bei Sterzing, Tyrol.“ Mädchen in Tracht mit einem Korb Weintrauben vor Dorfstaffage. Farblithographie. Sign. Gez. v.

A. Gerasch, Lith. v. F. Gerasch, Druck v. Frz. Gerasch. Verlag v. F. Paterno in Wien; spätes 19. Jh. (= Österreichs Nationaltrachten, 52).

44,5 × 31 cm

Inv. Nr. 2592 A

- 56 „Bauer bei Sterzing, Tyrol.“ Bauern in Langhosentracht mit Zylinderhut und Reggelpfeife vor Dorfstaffage. Farblithographie. Sign. Gez. v. A. Gerasch, Lith. v. F. Gerasch, Druck v. Frz. Gerasch. Verlag v. F. Paterno in Wien (= Österreichs Nationaltrachten, 51).

44,5 × 31 cm

Inv. Nr. 2593 A

- 57 „Passeyer, Tirol.“ Drei Männer in Tracht, davon einer mit Gewehr, der zweite mit Reggelpfeife und der dritte mit Flötzerhaken. Chromolithographie. Sign. A. Kretschmer, Chromolith. Inst. v. Gustav Leutsch, Gera (Reuss). J. G. Bach's Verlag (Fr. Eugen Köhler), Leipzig (= Österreichs Nationaltrachten, 82).

33 × 27 cm

Inv. Nr. 2999 A

- 58 „Passeyer, Tirol.“ Drei Frauen in Tracht auf einem Friedhof. Chromolithographie. Sign. A. Kretschmer. Chromolith. Inst. v. Gustav Leutsch, Gera (Reuss). J. G. Bach's Verlag (Fr. Eugen Köhler), Leipzig (= Österreichs Nationaltrachten, 83).

33 × 27 cm

Inv. Nr. 2994 A

- 59 „Die Brautleute mit Begleitung / Gli sposi col loro corteggio.“ Hochzeitszug mit Wegsperre. Lithographie. Sign. Wgr (= Weger) Inv., Angeli inc. Verlag: Trento presso Giuseppe Marietti Librajo, e Nogoziante di Stampe N. 336.

Beschriftung deutsch und italienisch: „Die Kleidungstrachten bei vorgestellten Hochzeits-Personen sind theils vom Landgerichte Kastelruth, theils vom Pusterthale Brunnecker Gegend. Diese und das Pistolen-Schiessen ist vor nicht vielen Jahren noch üblich gewesen; gegenwärtig aber ist nur selten noch diese Tracht zu sehen, und das Abfeuern der Pistolen nur ausser einem Dorfe auf offnem Wege erlaubt. Doch ist die Ordnung des einherschreitenden Zuges noch immer gleichmässig beibehalten, so wie hier erscheint. Vorausgehend ein lediger Bub, der Junker genannt, nach ihm andere ledige Burschen; dann folgen paarweise der Bräutigamsführer, der manchmal der Geistliche des Ortes ist, mit dem Bräutigam; darauf die Verheiratheten, nach diesen ein Mädchen

mit Tüchlein und Kranz im Körbchen, unter dem Namen Körbeljungfer; auf diese die Führer mit der Braut, zuletzt die verheirateten Weiber. Der Junker voran ist mit kleinem Gelde versehen, um es im Falle des Aufhaltens, welches Zaunmachen genannt wird, auszuteilen oder auszuwerfen.“

39,5 × 42 cm

Inv. Nr. 761 A (2. Ex.)

- 60 „Von Groedner / De Groedner.“ Grödnerin in Tracht, auf Spielzeugversandkiste gestützt sitzend. Farblithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 26).

32,6 × 23,8 cm

Inv. Nr. 3065 A

- 61 „Von Groedner / De Groedner.“ Grödner in Tracht, an Spielzeugversandkisten gelehnt stehend und Grödner Spielzeug auf Verkaufskorb vorzeigend. Farblithographie. Sign. C. Lev – V. Ratier; Verlag P. Marino, Paris und Turin; Anf. 19. Jh. (= Tyroler Trachten / Costume Tyrolien, No. 25).

32,6 × 23,8 cm

Inv. Nr. 3034 A

## SÜDTIROLER TRACHTENAQUARELLE VON ERNA MOSER-PIFFL

### Porträts

- 62 Bauer aus dem Sarntal. Aquarell-Tempera, „Josef Kröb – Baumann aus Aberstückl, Sarntal“.

Brustbild eines Bauern, barhäuptig und mit wallendem Bart; langärmeliges Hemd, schwarzes Leibl, darüber „Sarner Hosenkraxn“ (dreiteilig) mit Federkielstickerei (Initialen „A St“); blaues „Fürtuch“. Sign. Erna Piffel, um 1940.

58 × 40 cm

Inv. Nr. 67.046

- 63 Mädchen aus dem Sarntal. Aquarell-Tempera, „Sarntaler Gitsch mit Schnapshund“.

Sitzendes Mädchen mit Haarzopf und schwarzem Samtband; weißes Halstuch, schwarzes langärmeliges Leibchen; rotes weißgemustertes Brusttuch, rote Schürze. Um 1940.

58 × 40 cm

Inv. Nr. 67.037

Abb.: Farbtafel II.

64 Junger Senn aus dem Pustertal. Bleistiftzeichnung, „Stefan Untergasser, Futterer beim Mair zu Gasteig, St. Martin b. St. Lorenzen“.

a) ungepflegt: „Als Hüter auf der Alm läßt man sich die Haare so wachsen.“

b) gepflegt: „Der Steffl, der Senn, hat alle seine Kühe und einen schönen Almbart von der Alm mit heimgebracht. Beim Kirchtag wird er wieder abgenommen.“ Sign. E. P., um 1940.

29 × 23 cm

Inv. Nr. 67.077 a, b

### Pustertal

65 Pustertalerin. Aquarell-Tempera, „Fanni Frenes, St. Lorenzen 45“. Alte Tracht mit schwarzer „Fozzelhaube“; schwarzer Flor, Spitzengoller mit grünen Seidenbändern, die unter der Achsel durchgezogen sind; weißes langärmeliges Hemd mit Spitzenbesatz, grüne Unterarmhöseln, blaues Schnürmieder mit breitem grünen Samt, Ärmelloch mit grüner Seide besetzt, roter Brustlatz mit breitem grünen Band und Goldborten; grünes „Nestelband“, schwarzer reich gefalteter Rock (Kittl), blaue Schürze, weiße Strümpfe, schwarze Halbschuhe mit Lasche und roter Auszier. Sign. Erna Piffel, um 1940.

60 × 42 cm

Inv. Nr. 67.010

Abb.: Farbtafel III.

66 Pustertaler Brauttracht. Aquarell-Tempera, „Emma Untersteiner, ‚Mayr in Lothen‘, St. Lorenzen 109“.

Alte Festtracht mit Krönchen, Haarknoten mit Spitzen und rotem Pompon verziert; schwarzer Flor, Goller mit grünen Bändern; weiße Bluse mit langen Puffärmeln und Spitzenbesatz, grüne Unterarmhöseln; Schnürmieder, roter Brustlatz grün eingefäbt mit Goldborten; schwarzer, reich gezogener Rock, weiße Schürze mit roten Bändern, Brautgürtel aus versilberten Messingplatten, an dem ein lederner, federkielbestickter Schlüsselgurt hängt; weiße gemodelte Strümpfe, schwarze Halbschuhe mit Lasche. Sign. Erna Piffel, um 1940.

60 × 43 cm

Inv. Nr. 67.009

## Eisacktal

- 67 Jungfrauen-Festtracht aus Klausen, Eisacktal. Aquarell-Tempera, „Elisabeth Untermarzoner v. Jenner Lisl, Gries b. Klausen 48“.

Festtracht, wie sie zu Fronleichnam getragen wird. Haarknoten mit Haarstecher, roter Schleife und Gesteck verziert. Schulter und Brust mit kunstvoll geschlungenem schwarzen Tuch bedeckt, Mieder und Brustlatz kaum sichtbar, auch vom Goller nur mehr die Spitzen zu sehen, weiße Bluse mit langen Ärmeln, die bis über die Ellbogen aufgestreckt sind, breiter Spitzenbesatz, schwarze gestrickte Stützel, schwarzer Kittel, weiße Schürze mit rotem Band, rote Strümpfe, schwarze Halbschuhe mit versilberter Schnalle. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 33 cm

Inv. Nr. 67.013

- 68 Jungfrauen-Festtracht aus Klausen, Eisacktal. Aquarell-Tempera, „Barbara Unterthiener v. Starken Warbl, Gries bei Klausen 30“.

Vgl. Kat. Nr. 67. Auch die alte, unverheiratete Jungfrau geht bei der Fronleichnamsprozession in dieser Festtracht. Sign. Erna Piffel, um 1940.

43 × 26 cm

Inv. Nr. 67.012

Abb.: Farbtafel IV.

- 69 Bäuerin in Werktagstracht aus Villanders. Aquarell-Tempera, „Sturmbäuerin in Villanders beim Kiebele schlagen“.

Schwarzes langärmeliges Leibl, schwarzer Kittel, blaue Schürze, schwarze Strümpfe, Holzschuhe mit Lederoberteil. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 35 cm

Inv. Nr. 67.017

- 70 Bauer in Sonntagstracht aus Villanders. Aquarell-Tempera, „Johann Lageder v. Köchl, Villanders 54“.

Sitzender Bauer mit Pfeife; schwarzer Hut mit niederem runden Gupf und schmaler Krempe („Heimethuat“), Spielhahnfeder, „Tschoggeln“ und „Nagerl“. („Wenn die Spielhahnfeder nach unten gedreht wird, ist der Bursch ‚raferisch‘. Bei den Ledigen ist die Feder links, bei den Verheirateten rechts.“) Weißes Hemd mit Kragen, darunter Seidentuch geknüpft; brauner knopfloser Rock mit roter Ärmelstulpe und ebensolchem Besatz beim Halsaus-

schnitt, schwarze Samtweste, schwarze lange Lodenhose, hohe Schnürschuhe. Sign. E. P., um 1940.

45 × 34 cm

Inv. Nr. 67.016

#### Tischvitrine 1

### Biographisches und Bibliographisches von Erna Moser-Piffli

#### Tischvitrine 2

### Skizzen und Studien zu den Südtiroler Trachten von Erna Moser-Piffli

71 Leibl vom Pustertaler Hochzeitslader. Farbstiftskizze.

29 × 22,5 cm

Inv. Nr. 67.111/1

72 Rock vom Pustertaler Hochzeitslader. Bleistiftskizze.

29 × 22,5 cm

Inv. Nr. 67.111/3

73 Hut vom Pustertaler Hochzeitslader. Bleistiftskizze.

29 × 22,5 cm

Inv. Nr. 67.111/2

74 Hutform („alter Tetz“) aus dem Fersental. Bleistiftskizze.

28,5 × 21 cm

Inv. Nr. 67.109

75 a Hutform aus dem Sarntal. Bleistiftskizze.

„An ‚hohe Feiertag‘ (Festtag) nimmt man den schwarzen Hut, grüne Schnüre für die Verheirateten, rote für die Ledigen.“

16,5 × 20,5 cm, Seite aus dem Skizzenheft mit Sarntaler Trachten  
Inv. Nr. 67.112/12

b Sarntaler „Tux“ (Werktagsrock mit kurzen, an der Unterseite geöffneten Ärmeln). Bleistiftskizze (Schnittmuster).

16,5 × 20,5 cm, 2 Seiten aus dem Skizzenheft mit Sarntaler Trachten  
Inv. Nr. 67.112/4, 5

- 76 Holzschuhe („Koschpn“ oder „Knoschpn“ genannt) aus dem Sarntal. Bleistiftzeichnung.  
 „Der Mesner in Sarntein (vgl. Kat. Nr. 84) war der beste Koschpenmacher weit und breit.“  
 32 × 33 cm Inv. Nr. 67.108
- 77 Haarriedel und Haarnadel aus dem Grödnertal. Farbstiftskizze.  
 29 × 23 cm (Skizzenheft mit Grödner Trachten) Inv. Nr. 67.113/3
- 78 Stock eines Saltners (Weinhüter). Bleistiftskizze.  
 „Die einzelnen Abschnitte an dem Saltnerstecken haben ganz bestimmte Längen und Namensbezeichnungen: Frau und Mann, Gockel am Dach, Napoleon, Maria, Hirsch, etc.“  
 29 × 22 cm Inv. Nr. 67.110
- 79 Rückenansicht der Jungfrauentracht aus Villanders (vgl. Kat. Nr. 68). Aquarellskizze.  
 28 × 19,5 cm Inv. Nr. 67.107
- 80 Garbenbinden im Sarntal beim Hoferbauern, Durnholz. Bewegungsskizze, Bleistift.  
 „5 Garben ergeben einen Hocker.“  
 25 × 33,5 cm Inv. Nr. 67.106
- 81 Beim Dengeln. Körperstudie, Bleistift.  
 Denglspruch, mitgeteilt von Anton Thaler, Großknecht beim Hoferbauern, Durnholz, Sarntal:  
 Ja Bua, ja Bua,  
 dengel lei zua.  
 Vater wann gibst mir das Hoamatli,  
 Muatter wann laßt mir verschreibn,  
 S'Diandl wachst auf als wias Gramatli,  
 Ledi wills a neammer bleibn.  
 21 × 26 cm Inv. Nr. 67.105

## GROSSER SAAL

### Tischvitrine 3

#### Bauernarbeit

- 82 Mädchen in Werktagstracht aus Villanders. Aquarell-Tempera, „Maria Lageder v. Köchl, Villanders 54; auf dem Weg zum Schnitt geht man schön angezogen“.

Der hochgeschlossene Halsausschnitt des schwarzen Samtleibes mit einem weißen Spitzenkragen verziert; Hemdärmel aufgestreckt und mit einem roten Band festgehalten; gekreuztes, blaues Brusttuch mit Blumenmuster; blaues Fürtuch; über dem Arm hängt das „Gainzl“ (Strohhut mit rotem Bandmuster und zwei „Tschoggeln“); in der Hand Sichel und kurzstielliger Rechen. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 33 cm

Inv. Nr. 67.015

- 83 Mann mit „Zuakehrholz“. Bleistiftzeichnung, „Josef Illmer, Bauer vom Dosserhof, Schenna bei Meran“.

Mit Hilfe des „Zukehrholzes“ wird nach einem genau festgelegten Zeitplan das Wasser in die verschiedenen Waale (Kanäle) des verzweigten Bewässerungssystems geleitet.

Arbeitstracht des Burggräflers mit typischem Hut, „Pfoad“, Leibl, Schurz, langer Hose, Socken und „Koschpen“. Sign. Erna Piffel, um 1940.

60 × 42 cm

Inv. Nr. 67.073

- 84 Säender Mann aus dem Sarntal. Aquarell-Tempera, „Der Mesner“. Die Verwendung des geflochtenen Säkorbes ist (war) für Südtirol ebenso charakteristisch wie die lederne „Hosenkraxen“ für den Sarner, mit der er die tiefsitzende und bodenscheue Hose festhält; dazu das aufgerollte Fürtuch und die Schuhe mit Holzsohle. Um 1940.

58 × 40 cm

Inv. Nr. 67.047

Lit.: Leopold Schmidt, La diffusione del cesto da semina lungo l'orlo meridionale alpino. (Die Säkorb-Verbreitung am Alpensüdrand.) (Ce fastù, Rivista della Società Filologica Friulana XXXII, Udine 1956, 10-27; 5 Abb., 1 Karte.)

- 85 Mähender Mann aus dem Sarntal (dazu Gesichtsstudie). Bleistiftzeichnung.

Auffallend wieder die tiefsitzende Hose, darüber ein Fürtuch; zum Mähen wird die Krückensense verwendet. Um 1940.

53 × 38 cm

Inv. Nr. 67.078

Lit.: Franz Grieshofer, Grundtypen der Langstielsense. Österr. Volkskundeatlas, 5. Lfg., Bl. 79.

#### Tischvitrine 4

#### Viehhaltung

- 86 Senn mit Kranzkuh aus dem Vinschgau. Aquarell-Tempera, „Anton Tapeiner, der ‚Großkuahderer‘ des Bauern Sepp Wellenzohn vom Irrschenhof, Kortsch 63, bei Schlanders, kommt mit der ‚Kranzkuah‘ von der Kortscher Alm.“

In der linken Hand hält er eine gedrehte Peitsche; den Alpkranz siehe Kat. Nr. 87. Sign.: gemalt von Erna Piffel im Vinschgau, 1941.

40 × 52 cm

Inv. Nr. 67.070

- 87 „Alpkranz des Toni Tapeiner, Groaßkiader von der Kortscher Alm, für die ‚Nußl‘ (= Name der Kuh) vom Irrschenbauern.“ Aquarellierte Tuschzeichnung.

Das Gestell für den Rinderschmuck besteht aus einem Ring mit eingefügtem Kreuz, auf das verschiedene Gräser, Kräuter, Blumen, Zweige und Beerenscheiden gebunden sind. „Wenn man keine Spiegel hat, verwendet man Disteln.“ Sign. Erna Piffel, 1941.

60,5 × 41 cm

Inv. Nr. 67.071

- 88 Peitsche. Der Stiel aus einem Stück harten Laubholz gedreht, spitzkegelig, Handgriff von der Kegelform stark abgesetzt und mit einer Lederschleife versehen. Die ca. 300 cm lange geflochtene Peitschenschnur ist an einer Einkerbung an der Spitze befestigt. Der Kegelmantel ist reich beschnitten: Sechssternrosetten, Christus- und Marienmonogramme von Zweigen umrahmt, Rokokoeliste mit Quasten, zwei Rocaillekartuschen mit Vögeln, Hund, Hase und der Inschrift JOSEPH SANTER. An der Spitze Sechssternrosetten. Ultental, um 1800.

l = 71,5 cm,  $\phi$  = 5,6 cm

Inv. Nr. 29.029

89 Peitsche. Der Stiel aus einem Stück harten Laubholz gedrechselt, spitzkegelig, Handgriff stark abgesetzt. Kegelmantel mit Kerbschnitt und Ritzdekor verziert: in den zehn durch Kerbschnittbänder getrennten Feldern sind das Christus- und Marienmonogramm und ein Heiligenpaar, Rinder, Gamsen, Hirsche, Hühner, Jäger, die auf einen Hirsch schießen, der Name JOHAN HUEBER, ANNO 1819 und nochmals JESUS und das Marienmonogramm eingeritzt. Ultental.

l = 74 cm,  $\phi$  = 6 cm

Inv. Nr. 30.824

90 Peitsche. Aus vier um eine mittlere Gerte schraubenförmig gedrehten Nadelholzzweigen, am Griff mit dünnen halbierten Ruten umwickelt, gedrehte Peitschenschnur 350 cm lang. Südtirol.

l = 110 cm

Inv. Nr. (68.000)

## Wände und Stellwände

### Ritten

91 Jungfrauen-Festtracht am Ritten. Aquarell-Tempera, „Nandi Unterhofer (Stricker-Tochter), Mittelberg am Ritten“.

Flittergesteck mit roter Schleife am Haarknoten; schulterbreites Goller, Halsausschnitt und Enden mit Spitzen besetzt; schwarzer Flor, kunstvoll um den Hals geschlagen, Enden in Ärmelausschnitt gesteckt; rotes Mieder mit grünem Samt- und Seidenbesatz, Brustlatz rot und gelb; silberne Kette durch die „Nestelbänder“ geschlungen; weißes Hemd mit Puffärmeln, die über die Ellbogen geschoben sind, schwarze gestrickte Stützel; schwarzer Kittel mit grünem Besatz und rotem Vorstoß; weiße Schürze mit rotem Band; rote Strümpfe; Halbschuhe mit Silberschnalle. Sign. Erna Piffel, um 1940.

58,5 × 39 cm

Inv. Nr. 67.033

92 Junger Mann vom Ritten. Aquarell-Tempera, „Franz Unterhofer (Stricker-Sohn), Mittelberg am Ritten“.

Langärmeliges Hemd („Pfoad“), am Kragen und Ärmelbund bestickt, rotes hochgeschlossenes Leibl; grüne Hosenträger; seidenes Halstuch nach außen umgeschlagen; bestickter Ledergürtel

mit Messingschnalle, Ziergehänge; Kniebundhose, ausgenäht; weiße Stutzen, Halbschuhe; Hut mit Spielhahnstoß, Hahnfedern und frischen Blumen. Sign. Erna Piffel, um 1940.

58,5 × 32 cm

Inv. Nr. 67.034

- 93 Mann in Festtracht vom Ritten. Aquarell-Tempera, „Meister Franz Kofler, Klobenstein 38, Ritten“.

Hut mit roten und grünen Schnüren, darüber schwarze Hutschnur mit silberumspinnenen Kapseln, rückwärts „Tschoggeln“; brauner knopfloser Rock („Hemat“) mit rotem Vorstoß, Ärmeln bestickt, auf der linken Brust Medaillen; rotes Leibl; seidenes Halstuch; Ledergürtel mit Messingschnalle; Kniebundhose, Besteck und Ziergehänge; weiße Stutzen und Schaftstiefel mit eingesticktem Doppeladler. Sign. Erna Piffel, um 1940.

50 × 39 cm

Inv. Nr. 67.035

- 94 Mädchen mit Rittner-Mantel. Aquarell-Tempera, „Reinhild Neumann, Bozen, Runkelsteingasse“.

Über die „moderne“ Alltagskleidung trägt das Mädchen den langen weißen Umhängmantel mit rotem Umlegekragen und breitem roten Innensaum. Der „Rittner-Mantel“ darf nur von Leuten getragen werden, die am Ritten ein Haus (Sommerfrische) besitzen. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 36 cm

Inv. Nr. 67.036

## Bozen und Meran

- 95 Bozner Bürgerhaube. Bleistiftzeichnung, „Maria Nagele geb. Mayr vom Hotel Mondschein, Bozen“.

Das Charakteristikum der Bürgerhaube besteht darin, daß die Spitze der herzförmig ausgeschnittenen Haube in die Mitte der Stirn weist (vgl. Kat. Nr. 24, 25, 26, 43, 44). Man bezeichnet sie deshalb als „Spitzel-“ oder als „Schneppenhaube“, wegen des mehrfachen Tüllblendenbesatzes auch „Blendhaube“. Der Haarknoten bleibt bei dieser Haube unbedeckt. Sign. Erna Piffel, um 1940.

36 × 38 cm

Inv. Nr. 67.079

- 96 Junge Frau in Festtracht aus Algund bei Meran. Aquarell-Tempera, „Resi Wolf, Bucherhof in Algund Nr. 8 bei Meran“.

Tüllbesetzte „Schneppenhaube“; schwarzes Halstuch; lila „Tschoap“ (Leib) mit ellbogenlangen Ärmeln, die Stulpen ebenso rosa eingefäbt wie der eckige Halsausschnitt, um den noch eine Spitze läuft; gelbe Schürze; in der Hand Haarnadel. Sign. Erna Piffel, um 1940.

55,5 × 35 cm

Inv. Nr. 67.051

## Passeier

97 Junge Frau in Festtracht aus dem Passeiertal. Aquarell-Tempera, „Maria Königsreiner, Gallerhäusl, St. Martin 13, Passeier“.

Dunkelviolettes Mieder, gehaftelt, runder Halsausschnitt schwarz besetzt; Spitzenkrause; weinrotes Halstuch, dessen Fransen unter dem Träger hervorschauen; weißes Hemd mit zurückgeschlagenen Ärmeln; schwarzer Faltenkittel, blaue Schürze. Sign. Erna Piffel, um 1940.

46 × 35,5 cm

Inv. Nr. 67.058

98 Schildhofbauer aus dem Passeier. Aquarell-Tempera, „Johann Schwarz, St. Martin 111, Passeier“.

Moosgrüner Scheibenhut, rechte Krempe aufgebogen; brauner Rock mit durchgehendem Aufschlag, an der Brust rot und grün besetzt; rotes hochgeschlossenes Leibl mit doppelter Knopfreihe; grüne Hosenträger; Ledergürtel mit federkielbesticktem Doppeladler und Jahreszahl; kurze, das Knie bedeckende Lederhose; weiße Stutzen mit rotem Band festgehalten; Halbschuhe; in den Händen links einen hüfthohen Schild in den Tiroler Schützenfarben weiß-grün und mit dem roten Adler, rechts eine Hellebarde. Sign. Erna Piffel, um 1940.

58 × 40,5 cm

Inv. Nr. 67.059

Lit.: Paul Graf Forni, Die Schildhöfe als Wahrzeichen mittelalterlicher Bauernfreiheit in Tirol. (Der Schlern 48, 1974, S. 437–441, 11 Abb.)

## Sarntal

99 Mädchentracht aus Sarntein. Aquarell-Tempera, „Klara Lobis, Tischlermeisterstochter, Sarntein 118, Sarntal“.

„Riedl“ (Haarpolster) mit Spitzen; Goller mit unter die Achsel verlaufendem Band; schwarzer „Tschoap“ (Leib), an den ellbogenlangen Ärmeln und am Halsausschnitt mit weinrotem Streifen be-

setzt, ebenso der Brustlatz; schwarzer, um die Taille aufgewulster („Wurst“) Faltenkittel; blaue Schürze mit lichtem Band; rote Strümpfe; federkielbestickte Halbschuhe mit violetten Maschen. Sign. Erna Piffel, um 1940.

58 × 40 cm

Inv. Nr. 67.039

- 100 Mädchentracht aus Sarntein. Aquarell-Tempera, „Anna Nußbauer v. Eschgfäller, Essenberg 2, Sarntal“.  
Wie Kat. Nr. 99.

56 × 38 cm

Inv. Nr. 67.038

- 101 Sarntaler Bauer in Sonntagstracht. Aquarell-Tempera, „Der Hoferbauer, recte Premstaller, Durnholz 2“.

Brauner knopfloser Rock („Hemat“) aus Lodenstoff; Hemd ohne Kragen, wird nur mit einem Haft zusammengehalten, sonst offen; grünes Leibl, das von der breiten, ledernen „Hosenkraxn“ fast verdeckt wird. Diese dreiteiligen Hosenträger sind für das Sarntal ebenso typisch wie die „bodenscheuen“, keilförmig zulaufenden Hosen mit grünem Passepoil; federkielbestickte „Leibfatsche“; weiße Stutzen, federkielbestickte Halbschuhe mit rotem Saum und violetter Masche. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45,5 × 36 cm

Inv. Nr. 67.040

Abb.: Farbtafel V.

- 102 Junger Sarntaler in Sonntagstracht. Aquarell-Tempera, „Hoferbauern-Sohn, Durnholz 2“.

Tracht wie beim Vater (Kat. Nr. 101), nur Hemd mit Spitzenbesatz, außerdem grüne „Hosenkraxn“, die aus zwei breiten Bandstreifen (meist aus Baumwollstoff mit eingewebtem Doppeladlermuster – vgl. Kat. Nr. 128) bestehen, die an der Brust (und auf dem Rücken) mit einem Sattel aus gleichem Stoff verbunden und zusätzlich bestickt sind. Sign. E. Piffel, um 1940.

56 × 33,5 cm (gestückelt)

Inv. Nr. 67.041

- 103 Sarntaler Festtracht. Aquarell-Tempera, „Regine Premstaller, Hoferbauern-Tochter, Durnholz 2“.

Schmalkrempiger Hut mit roter Schnur und schwarzem Band, mit einer schwarzen Schleife, die über den Rücken hängt, wird der Hut unter dem Haarknoten festgebunden; schwarzer „Tschoap“;

- weißes Halstuch; schwarzes geblumtes Brusttuch gekreuzt und unter die türkisfarbene Schürze gesteckt; Schnürschuhe. Sign. Erna Piffel, um 1940.  
47 × 31 cm Inv. Nr. 67.042
- 104 Sarntaler „Gitsch“. Aquarell-Tempera, „Lina Premstaller, Hoferbauern-Tochter, Durnholz 2; das Mädchen hat Brot und Speck für die Gäste“.  
Zopf um den Kopf gelegt, davor schwarzes Samtband; schwarzer „Tschoap“, weißes Halstuch; rotes, mit weißen Blumen gemustertes Brusttuch unter die weiße rot getupfte Schürze gesteckt; schwarzer Kittel; hohe Schnürschuhe. Sign. Erna Piffel, um 1940.  
46 × 34 cm Inv. Nr. 67.043
- 105 Bursch im „Sarner Hemet“ („Tux“). Aquarell-Tempera, „Franz Premstaller, Hoferbauern-Sohn, Durnholz 2“.  
Kegelförmiger Hut mit roter Schnur und Spielhahnfeder; kragenlose „Pfoad“ (Hemd); brauner Rock („Hemet“) mit auf- und bis zum Ellbogen abgeschnittenen Ärmeln; diese „Tux“ bildet das typische Arbeitskleid des Sarners. Charakteristisch auch die kurzen, blauen schurzartigen Fürtücher; bodenscheue Hose; Holzschuhe mit Lederoberteil. Sign. Erna Piffel, um 1940.  
45 × 33 cm Inv. Nr. 67.049
- 106 Großknecht in Sarntaler Tracht. Aquarell-Tempera, „Toni, der Großknecht vom Hoferbauern, Durnholz 2“.  
Geschwungener kegelförmiger Hut mit schmaler Krempe und mehreren roten Hutschnüren (Form des Burggräfler-Hutes); sonst wie Kat. Nr. 101. Sign. Erna Piffel, um 1940.  
46 × 34,5 cm Inv. Nr. 67.044
- 107 Hochzeitsbursch aus dem Sarntal. Aquarell-Tempera, „Franz Obkircher, Maurer, Durnholz 1, Hochzeits-Umtrunk“.  
Hut mit roten Schnüren und einem nach vorne gebogenen Blumen-gesteck mit Glaskugel und Silberfäden; kragenlose „Pfoad“; braune Joppe, beim Hals zurückgesetzt und grün eingefasst; blauer mit Edelweiß bestickter Schurz; bodenscheue Hose mit grünem Passepoil; hohe Schnürschuhe. Sign. Erna Piffel, um 1940.  
45 × 28,5 cm Inv. Nr. 67.045

- 108 Junger Sarnar im „Tux“. Aquarell-Tempera, „Emanuel Obkircher, Maurer, Durnholz 1; der Manuel will unbedingt als ‚Wilderer‘ gemalt werden“.

Kegelförmiger Hut mit roten und grünen Bändern und gebogener Feder; rote „Tux“ („Sarnar Hemet“) mit kurzen, aufgeschlitzten Ärmeln; lederne „Hosenkraxn“; kurze Lederhose mit seitlich eingestecktem Besteck; braune „Hösln“ (Wadenstutzen), braune Socken; Halbschuhe mit Holzsohle. Sign. E. P., um 1940.

33 × 43,5 cm

Inv. Nr. 67.050

### P u s t e r t a l

- 109 Pustertalerin in Werktagstracht. Aquarell-Tempera, „Rosa Obereglsbacher v. Köfele Mutter, St. Martin bei St. Lorenzen; auch die Alten helfen noch beim Kornschnitt“.

Strohhut („Gainzl“) mit blauer Schleife, darunter rosa Kopftuch, lose hängend; aufgestrecktes Hemd; schwarzer, hochgeschlossener Leibkittel; blaues Fürtuch, ein Zipfl in das Schürzenband gesteckt; Schnürschuhe. Unter dem linken Arm ein Garbenbündel, in der rechten Hand eine Sichel. Sign. Erna Piffel, um 1940.

60,5 × 38 cm

Inv. Nr. 67.011

### B u r g g r a f e n a m t

- 110 Junger Burggräfler mit langstieliger Peitsche, mit der bei festlichen Anlässen geknallt wird. Aquarell-Tempera, „Hans Dosser, Thurnerhof, Schenna 136, bei Meran“.

Burggräfler-Hut mit den roten Schnüren der Ledigen und einem „Buschn“, langärmelige „Pfoad“; schwarzes Samtleibl mit eingestickten Blumen; blauer Schurz; lange dunkelblaue Hose; Schnürschuhe. Die gedrehte Peitsche hat an der geflochtenen „Schnur“ einen violetten „Schmiß“. Sign. Erna Piffel, um 1940.

56 × 40 cm

Inv. Nr. 67.056

- 111 Burggräfler Burschentracht. Aquarell-Tempera, „Josef Mitterhofer, Arlthof, Schenna 133, bei Meran“.

Geschwungener kegelstumpfförmiger Hut mit zahlreichen roten Schnüren, die fast den ganzen Hut bedecken, vorne und hinten etwas zusammengefaßt, so daß ein Zwickel entsteht (die rote Farbe der Schnüre deutet darauf hin, daß der Bursch noch ledig

ist); brauner kragen- und knopfloser Rock mit breiten geschwungenen roten Aufschlägen; um den Hals ein schwarzer Flor; hochgeschlossener roter Brustfleck („Brustig“); grüne dreiteilige „Hosenkraxn“; breiter federkielbestickter Ledergürtel, hinter dem ein rotes Tüchl steckt; kurze, zur Hälfte das Knie bedeckende Lederhose mit rotem Nahtvorstoß; weiße Stutzen mit blauem Band festgebunden; schwarze Halbschuhe. Sign. Erna Piffll, um 1940.

56 × 40 cm

Inv. Nr. 67.057

Abb.: Farbtafel VI.

- 112 Burggräfler Mädchentracht. Aquarell-Tempera, „Frieda Illmer, Villa Iffinger, Schenna 188, bei Meran“.

Schwarzer „Tschoap“ (Leibl mit langen, am Unterarm engen Ärmeln); weißes Halstuch, blaßblaues gefranstes Brusttuch mit zartem Blumendekor; blaßblaue Schürze und ebensolche Schleife; schwarzer Kittel; hohe Schnürschuhe. Sign. Erna Piffll, um 1940.

52 × 34 cm

Inv. Nr. 67.053

- 113 Frauentracht aus Schenna. Aquarell-Tempera, „Anna Pföstl, Schenna 178, bei Meran“.

Graues Mieder; weißes Hemd mit aufgestreckten Puffärmeln; Brusttuch vorne gekreuzt; breite graue Schürze, die den Kittel verdeckt. Sign. Erna Piffll, um 1940.

53 × 33 cm

Inv. Nr. 67.054

- 114 Männertracht aus Schenna. Aquarell-Tempera, „Josef Ladurner, Oberstaugerhof, Schenna 43, bei Meran“.

Burggräfler-Hut mit grünen Schnüren (als Zeichen des Ehestandes); schwarzer Halsflor, in den Ärmelausschnitt des roten Leibls gesteckt; darüber grüner dreiteiliger Hosenträger, der an der Brust rhombisch ausgeschnitten ist; federkielbestickter Ledergürtel, hinter dem ein rotes Tüchl steckt; kurze Lederhose mit rotem Nahtvorstoß; die weißen Stutzen werden von Bändern gehalten, die an der Innenseite der Hose befestigt sind; Schnürhalbschuhe; der Rock mit den roten Aufschlägen ist über den linken Arm gelegt, links hält der Bauer ein Reggel. Sign. Erna Piffll, um 1940.

57 × 39 cm

Inv. Nr. 67.055

## Vinschgau

- 115 Vinschgauer Frauentracht. Aquarell-Tempera, „Katharina Pinggera, Kortsch 41, bei Schlanders“.

Dunkelblaue „Fozzelkappen“; blauvioletter „Tschoapen“, an der Brust geschnürt, eckiger Ausschnitt mit weinrotem Band und Spitzen besetzt, ebenso die keilförmig eingeschnittenen Stulpen der ellbogenlangen Ärmel; rotes Halstuch, darüber Flor um den Hals gelegt; auberginfarbener Faltenkittel; schwarze, blaubetupfte Schürze, rotes Band; grauer, gelb gestreifter Schirm mit Griff in Form eines Vogelkopfes. Sign. Erna Piffel, um 1940.

56,5 × 40 cm

Inv. Nr. 67.064

- 116 Vinschgauer Männertracht. Aquarell-Tempera, „Sepp Wellenzohn, Irrschenhof, Kortsch 63, bei Schlanders“.

Schwarzer Hut mit geschwungenem Gupf und grünen Schnüren; kragenloser brauner Rock mit durchgehendem Aufschlag; Halsflor, geblumtes Samtleibl, grüner dreiteiliger Hosenträger mit dreieckigem Ausschnitt; federkielbestickter Ledergürtel, hinter dem ein rotes Tüchl steckt; kurze, kniebedeckende Lederhose, an der Außenseite Bänder, mit denen die blauen, gemodelten Stutzen festgehalten werden; Schnürhalbschuhe. Sign. Erna Piffel, um 1940.

58,5 × 40,5

Inv. Nr. 67.065

- 117 Vinschgauer Frauentracht. Aquarell-Tempera, „Liese Matscher verehel. Oberegelsbacher, Gasthaus Schwarzer Adler, Kortsch bei Schlanders“.

Weißer Fozzelhaube, grüner geblumter „Tschoarp“ mit eckigem Ausschnitt, der mit einem violetten Band und Spitzen besetzt ist, ellbogenlange Ärmel mit Stulpen; violettes Halstuch, schwarzer Flor, der über den Rücken hängt; grüner Faltenkittel mit violetter „Blend“; blauviolette Schürze, violettes geblumtes Band; rote Strümpfe, Halbschuhe. Sign. Erna Piffel, um 1940.

56 × 35 cm

Inv. Nr. 67.062

- 118 Vinschgauer Frauentracht. Aquarell-Tempera, „Marianne Gruber, Larchenhof, Kortsch 67, bei Schlanders“.

Weißer Fozzelhaube; schwarzer langärmeliger „Tschoarp“, Ausschnitt mit schwarzem Band besetzt, Spitzeneinsatz (Goller), Halstuch und schwarzer Flor; grüner Faltenkittel, rückwärts weit ab-

stehend, weil darunter die Miederwurst getragen wird; blaue Schürze; rote Strümpfe und Halbschuhe mit roter Rosette. Sign. Erna Piffel, um 1940.

60 × 41 cm

Inv. Nr. 67.063

## Buchenstein und Dolomiten

- 119 Buchensteiner Mädchen-Festtracht. Aquarell-Tempera, „Veneranda Lezuo, Arabba 485, Buchenstein“.

Zopf und schwarzes Samtband über den Kopf gelegt; sehr kurzes und weit geöffnetes Kettelmieder (rot, mit grünem Besatz), das zusammen mit dem „Fürstecker“ (Brustlatz) und dem über der Taille angesetzten und über die Miederwurst fallenden braunen Faltenkittel der alten Form der Latzmiedertracht entspricht; die schwarze geblumte Schürze ebenfalls über der Taille gebunden; zur Tracht gehören noch ein weißes Hemd, Goller, ein rotseidenes Tuch, das über der Brust gekreuzt und in die Ärmelausschnitte gesteckt ist, an Schmuck eine Korallen- und eine Silberkette mit Medaillon; graue gemodelte Strümpfe und Halbschuhe (der Hut mit den schwarzen Bändern gehört nicht dazu). Sign. Erna Piffel, um 1940.

52,5 × 35 cm

Inv. Nr. 67.066

- 120 Buchensteiner Schütze. Aquarell-Tempera, „Ludwig Soratori, Tischler, Arabba 486, Buchenstein“.

Breitkrepziger Scheibenhut, Unterseite mit grüner, in Falten gelegter Seide überzogen, seitlich aufgebogen und mit Schildhahnenfeder besteckt; brauner, bis zu den Schenkeln reichender knopfloser Rock, ober der Brust stufenförmig ausgeschnitten, Ränder und Ärmel mit einem grünen Streifen besetzt, an den Ärmeln außerdem grüne Klappen mit je drei Knöpfen; rotes Leibl, Halstuch, grüne Hosenträger, Ledergürtel; kniebedeckende Lederhose, seitlich geknöpft; weiße Stutzen mit eingestickter Nelke und Rautenmuster; Halbschuhe; in der rechten Hand ein Gewehr. Sign. Erna Piffel, um 1940.

58 × 39,5 cm

Inv. Nr. 67.067

- 121 Männertracht aus Cortina d'Ampezzo. Aquarell-Tempera, „Peter Siorpaes, Villa Egea 74, Cortina d'Ampezzo“.

Brauner Rock mit Stehbrust, Ärmel mit Umschlag und Knopf; blauviolett Halstüchl, weinrotes Leibl; braune Kniebundhose mit

Schließe und seitlichen Knöpfen; weiße genoppte Stutzen, Halbschuhe mit Silberschnalle; dazu brauner, zylinderförmiger Hut mit schmaler, aufgebogener Krempe. Sign. Erna Piffil, um 1940.

58 × 41 cm

Inv. Nr. 67.068

- 122 Frauentracht aus Cortina d'Ampezzo. Bleistiftzeichnung mit Farbstiften erhöht, „die Tante, Cortina d'Ampezzo“.

Gescheiteltes Haar, rückwärts zu einem Knoten zusammengefaßt, auf dem ein Flittergesteck sitzt; schulterbreites Brusttuch vorne unter die Schürze gesteckt; das Hemd an den Ärmeln mit Spitzen besetzt. Sign. Erna Piffil, um 1940.

47 × 37,5 cm

Inv. Nr. 67.080

## SÜDTIROLER VOLKSTRACHTEN IN SACHZEUGNISSEN

### Vitrine 1

#### Teile der Männertracht

- 123 Rock („Hemat“). Langärmelige Joppe ohne Kragen aus grobem dunkelbraunen Loden, Rumpfborteil innen mit rotem Wollstoff gefüttert, die Schöße bestehen aus vier losen Teilen, die am Rumpfstück angenäht sind, wodurch drei Rückenschlitze entstehen. An der Brust ein breiter geschwungener Aufschlag aus rotem Tuch, niedergenäht.

Meran.

l = 63 cm

Inv. Nr. 61.282

- 124 Brusttuch („Brustig“). Das „Brustig“ aus rotem Tuch hat einen hochgeschlossenen runden Halsausschnitt, ist seitlich mit vier Knöpfen aus Zinn mit Glasperleneinlagen zu schließen und vorne bogenförmig nach unten verlängert, darauf Schlinge. Die rückwärts gekreuzten Träger sind am bandartigen Rückenteil festgenäht, Ärmel- und Halsausschnitt mit grüner Seidenborte eingefasst, weißes Leinenfutter.

Sarntal.

l = 68 cm

Inv. Nr. 3816

- 125 Männerweste (Leibl). Ärmellose Weste aus rotem Wolltuch, weißes Leinenfutter, hochgeschlossen, vorne geknöpft (acht Glasknöpfe mit eingepreßtem Edelweiß), rechts Uhrentasche.

Meran.

l = 52 cm

Inv. Nr. 61.283

- 126 Hose. Aus Wildleder, schwarz gefärbt (geschmitzt), innen mit grobem Leinen gefüttert, bauchfrei (tiefsitzend), die Hosenträger knielang, außen blaue Bänder zum Festbinden der Stützen angenäht, kein Hosenträger, vier Messinghaken zum Befestigen der Hose an den Hosenträgern, in der Mitte eine Schlaufe, mit der der Mittelteil der „Hosenkraxn“ festgemacht wird, vier Taschen, zwei seitlich an der Hosennaht mit weißbestickter Zierleiste, zwei am Hosenträger mit je einem kleinen Messingknopf.

Durnholz, Sarntal.

l = 55 cm, w = 45 cm

Inv. Nr. 2005

- 127 Hosenträger („Hosenkraxn“). 6 cm breite Webbänder aus grüner Halbseide; die zwei parallelen Bänder (Träger) an der Brust mit einem Sattel verbunden, von dem zwei weitere Bänder spitz zur Mitte verlaufen und am Magen eine Keil frei lassen, wobei in die Ecken noch Zwickel genäht sind. Mit weißem Leinen gefüttert, an den Trägern kleine eingefaßte Löcher für die Hosenträger.

Meran.

l = 98 cm

Inv. Nr. 61.286

- 128 Hosenträger. 10 cm breite Bänder aus grünem Leinen mit eingewebtem Doppeladler-Muster, an der Brust und am Rücken mit einem Sattel verbunden, die Nahtstelle beiderseits bestickt, an die Trägerenden halbkreisförmige Lederstücke angenäht, in die Löcher für die Hosenträger gestanzt sind. Die Hosenträger sind innen mit Leinen verstärkt.

Sarntal.

l = 115 cm

Inv. Nr. (68.007)

- 129 Hosenträger aus Leder. Starker Lederfleck um Hals und Rücken kreisförmig ausgeschnitten, an der Vorderseite zwei Keile eingeschnitten, so daß drei Streifen entstehen, wobei das Mittelstück, in das herzförmige Löcher gestanzt sind, sich gegen die Hose keil-

förmig verjüngt, die rückwärtigen Streifen, die kürzer als die vorderen sind, entstehen ebenfalls durch einen runden Ausschnitt, der einen Sattel stehen läßt. — Diese Hosenträger gehört zur Werktagstracht; die zur Festtracht getragenen sind am Brustsattel mit Federkiel bestickt.

Sarntal.

l = 100 cm

Inv. Nr. 52.138 Nh i

- 130 Ein Paar Männerstutzen („Höseln“). Überstrümpfe aus dicker grüner Wolle, gestrickt, mit kettenartigem Model, fußlos.

Meran.

l = 44 cm

Inv. Nr. 61.288 a, b

- 131 Ein Paar Männerstutzen. Blau-weißliche Wolle, gestrickt, vom Vorderfuß und vom Knöchel ausgehend ein Kettenmodel, der in einer Raute endet, ab Wade mit feinerer blauer Wolle, in einem schmalen würfelig gestricktem Rand endend.

Meran.

l = 44 cm

Inv. Nr. (68.001)

- 132 Halstuch. Hellrotes Seidentuch mit Karo und farbigen, zum Teil mit Gold- und Silberfäden eingestickten Blumen.

Sarnthein.

l = 65 cm

Inv. Nr. 3820

- 133 Krawatte. Rotes Leinen, bedruckt.

Meran.

l = 111 cm

Inv. Nr. 61.285

- 134 Männerschürze („Fürtuch“, „Firtig“). Blaues Leinen, die Bänder jeweils 10 cm vom Rand angenäht.

Sarntal.

l = 74 cm, b = 70 cm

Inv. Nr. (68.002)

- 135 Hut (Burggräflicher Typus). Langhaariger, schwarzer Filz, 7 cm breite, aufgebogene Krempe mit Samtband eingefaßt, kegelmörmiger geschweifeter Gupf; vielfach um den Gupf gelegte, vorn

zu einem Spitz zusammengefaßte rote Seidenschnur (als Zeichen der Ledigen – die Verheirateten tragen grüne Hutschnüre), weiße und schwarze Hahnenfedern, „Buschen“ (Gesteck) aus Blumen, innen gefüttert, Fabrikationsmarke: „Math. Hutter's Hutfabrik, Meran.“

Meran.

h = 14 cm, dm = 34 cm

Inv. Nr. 61.281

- 136 Hut. Schwarzer Filz, hoher kegelstumpfförmiger leicht geschwungener Gupf, um den zweifach eine grüne Schnur gelegt ist, die sich vorne kreuzt und hinten durch eine mit Silberfäden umwickelte Kapsel läuft und in zwei Quasten („Tschoggeln“) aus Silberfäden endet, vorne, ebenfalls zwei kleine umspannte Kapseln; Krempe 10 cm breit und leicht aufgebogen, Unterseite mit schwarzem in Falten gelegten Leinen, gegen die Mitte mit Silberborte und violetter Seidenbrokat besetzt, Gupf innen mit einem schwarzen weißgepunkteten Seidenstreifen gefüttert.

Eggental.

h = 17 cm, dm = 38 cm

Inv. Nr. 32.583

- 137 Hut. Gelbgrüner Filz, niedriger halbkugeliger Gupf (Simperlform), sechs umlaufende rot-weiße Schnüre, schmale aufgebogene Krempe mit schwarzem Samt eingefäbt, innen Firmenstempel eingepreßt (unleserlich).

Passeiertal.

h = 9 cm, dm = 26 cm

Inv. Nr. 46.678

- 138 Fozzelhaube. Kegelförmige Haube aus weißer Wolle gestrickt, die Noppen nicht aufgeschnitten, an der Spitze eine Quaste aus weißer Wolle, die darauf hindeutet, daß die Haube „männlich“ ist, innen weiße Wollzotten.

Vermutlich Grödnertal.

h = 34 cm

Inv. Nr. 6164

- 139 Ziergehänge (Berlocke) aus Silber. Von einem Bügel mit Ring reichen vier Ketten zu einem Mittelstück mit durchbrochener Rosette,

an diesem hängen an fünf kurzen Ketten eine Kugel und vier Petschaften (eine mit Wappen eines Binders, „H“, „I“).

Südtirol.

I = 29

Inv. Nr. (68.003)

- 140 Besteck aus Messer, Gabel und Streicher in gepreßter Leder-scheide. Hefte mit Perlmutter- und Silbereinlagen (in Form von bäuerlichem Werkzeug), der Rand mit graviertem versilberten Metallband eingefäßt. Messerklinge mit Schrift graviert: „Es sollen sein mit Glück verbunden alle unsre Lebensstunden.“

Messer = 22 cm, Gabel = 19,5 cm, Streicher = 15 cm (ein Stück abgebrochen)

Inv. Nr. 714

- 141 Besteck aus Messer, Gabel und Streicher in gepreßter Leder-scheide. Hefte aus Bein mit feiner Gravur, die zwölf Apostel dar-stellend, am Wetzstahl Christus am Kreuz und Marterwerkzeuge. Messerklinge mit Schrift graviert, Inschrift: „Kein Rosen so schen blied, (als) mein Herz das deine lieb, 1831“, auf der anderen Seite „ist mein edler Brauch, . . . den lieb ich auch. INRI“, am Messer-rücken „Jakob Stadlm(ann)“.

Sterzinger Beinarbeit.

Messer = 23 cm, Gabel = 22 cm, Streicher = 19,5 cm

Inv. Nr. 28.675

- 142 Besteck aus Messer, Gabel und Streicher in gepreßter Leder-scheide. Hefte aus Bein mit feiner Gravur: Messer mit Fuhrmanns-wagen und Spruch:

Der Teufel hat den Dampf erdacht,  
Und d'Fuhrleut um die Seligkeit gebracht.

Die zweizinkige Gabel mit Haus und Bäumen, Spruch:

Das ist bey mir der edle Brauch,  
wer mich liebt den lieb ich auch.

Streicher mit Vogel und Doppel-Herz-Sproß. Messerklinge geätzt:  
Gott. I. R., Liebe.

Sterzinger Beinarbeit.

Messer = 21 cm, Gabel = 20 cm, Streicher = 16 cm

Inv. Nr. 28.676

## Sterzinger Dosen

- 143 Horndose. Oval, graviert; Deckel: Vogel mit ausgebreiteten Flügeln; Unterseite: Jäger zwischen Tannen schreitend. Spruch:

Ich bin ein Jäger  
bin wohl bekannt  
in Gebirg und auch zu Land.

Sterzing.

l = 8,2 cm

Inv. Nr. 23.262

- 144 Horndose. Oval, graviert; Deckel: Zwei gegenständige Vögel mit Blume; Unterseite: Mann mit Schubkarren, in dem eine Frau mit erhobenen Händen sitzt, dazu Spruch:

Zu Sterzing in Tirol  
da ist es kujos,  
da fird man die Madlen  
in Schiebkarn ins Moos

Am Rand ein Schnupferspruch:

So oft ich zu der Dosen greif,  
dank ich zu Gott hin auf.

Sterzing.

l = 8 cm

Inv. Nr. 32.953

Lit.: Leopold Schmidt, Zum „Sterzingermoosfahren“. (Schlern, Bd. XXII, Bozen 1948, S. 272, mit Abb.)

- 145 Horndose. Oval, graviert; Deckel: Zwei umschlungene Flammenherzen; am Rand Spruch:

Zwey mit lieb verbundne Herzen  
kennen weder Kreuz noch Schmerzen.

Unterseite: Vierspänniges Fuhrwerk mit Plachenwagen, der Fuhrmann reitet auf einem hinteren Pferd, dazu Spruch:

4 Küh und ein Wagen  
ein Schatz muß ich haben,  
ein Steigbigel daran  
das ich aufsteigen kan.

Sterzing.

l = 7,7 cm

Inv. Nr. 26.914

- 146 Horndose. Oval, graviert; Deckel: Vogel mit Grasbüschel; am Rand Spruch:  
 Das schenk ich dir  
 nims an von mir.  
 Unterseite: Spruchband „Zum Andenken“ und Blumen.  
 Sterzing.  
 l = 6,6 cm Inv. Nr. 52.877
- 147 Horndose. Oval, graviert; Deckel: Blumenzweig, am Rand Spruch:  
 Wie es sein soll  
 das zeigt sich wohl.  
 Unterseite: Zwei Weiber, die sich um eine Hose streiten und mit Ruten bedrohen, dazu Spruch:  
 Es sollen kommen diese Zeiten  
 das 2 Jungfrauen um eine Hose streiten.  
 Sterzing.  
 l = 5 cm Inv. Nr. 26.046
- 148 Horndose. Rechteckig, graviert; Deckel: Zwei Flammenherzen, am Rand Spruch:  
 Wie ich Rede aus Mund  
 so geht es mir von Herzensgrund  
 Unterseite: Tiroler Trachtenpärchen zwischen Haus und Baum.  
 Sterzing.  
 l = 6,3 cm Inv. Nr. 42.328
- 149 Tabaksdose. Gelbliches Horn, länglich oval, Deckel mit reich verzierter Messingscharnier, Horn reich graviert; Deckel mit Schriftkardusche, darin Jahreszahl 1792. Wandung: Äsender Hirsch und Hindin unter einem Laubbaum, drei Gemsen auf Bergspitzen; am Boden: springender Rehbock und Geiß.  
 Südtirol, dat. 1792.  
 l = 7,6 cm, h = 4,5 cm Inv. Nr. 29.049
- 150 Tabaksdose. Helles Horn, länglich oval, Wand mit verschiedenen Rosetten graviert, Boden und Deckel aus Holz, Deckel mit Schuppenkerben verziert.  
 Taisten, Pustertal.  
 l = 5,5 cm, h = 3 cm Inv. Nr. 18.494

## Tabakpfeifen

- 151 Kleine Pfeife mit Rohr („Reggel“). Rohr aus einem leicht gekrümmten Aststückchen. Boden geschnitzt und an den Öffnungen mit Messing beschlagen, Kopf aus Eisen, zylindrisch, mit kuppelförmigem Deckel.  
Jenesien bei Bozen.  
l = 14,5 cm Inv. Nr. 3812
- 152 Kleine Pfeife mit Rohr („Reggel“). Gedrechseltes Holzröhrchen mit Mundstück aus Bein, Boden aus Holz geschnitzt und mit Silber eingefaßt, Kopf aus Silber, konisch, mit Auflage, Deckel rund, kuppelförmig, mit Zierknopf.  
Alweis bei Brixen.  
l = 13,5 cm Inv. Nr. 2093
- 153 Reggelpfeifenkopf. Pfeifenboden aus Holz mit Messingstreifen eingefaßt, Kopf aus Eisen, zehneitiges Prisma mit eingravierter Jahreszahl „1884“, kuppelförmiger Deckel.  
Jenesien bei Bozen.  
h = 4,8 cm Inv. Nr. 3813
- 154 Reggelpfeifenkopf. Pfeifenboden aus Holz mit Messingstreifen eingefaßt, Kopf aus Silberlegierung, zehneitiges Prisma mit eingravierter Jahreszahl „1884“, kuppelförmiger Deckel.  
Passeiertal, dat. 1884.  
h = 5,5 cm Inv. Nr. 2022
- 155 Pfeifenkopf. Hartholz geschnitzt; Relief: Muschelblattauflage, Blatt- und Girlandenwerk, verschlungene Schlangen, Waldszenen mit Wilddarstellungen und Genreszenen (Hufschmiede, Hammer- schmiede) sowie Schmiedeemblem (Hufeisen, Hammer und Zange).  
Südtirol, um 1800.  
h = 10 cm Inv. Nr. 32.058
- 156 Schuhe. Leder, flache Sohle, weiter bis zu den Zehen reichender Ausschnitt, der mit rotem Leder eingefaßt ist, rote Lasche, am

Vorderfuß durch Absteppung und eingezogene rote Lederstreifen verziert, Schuhband aus Leinen (ursprünglich violett).

Sarntal.

l = 28 cm

Inv. Nr. (68.004)

- 157 Ledergürtel („Leibfatschen“, -bind) mit Federkiel bestickt. Gleichmäßig breiter, ledergefütterter Gürtel mit zwei Schlaufen, einer Messingschnalle und einer Lederzunge. Stickerei: In der Mitte Doppeladler von zwei Löwen flankiert, unter diesen je eine Gemse, links und rechts davon die Worte „Guten“ „Morgen“ je in einem langovalen Lorbeerkranz, daneben links und rechts „1840“, auf den Laschen je eine Gemse, auf der Zunge eine Blütenranke.

Südtirol, dat. 1840.

l = 99 cm, b = 9,8 cm

Inv. Nr. 992

- 158 Ledergürtel mit Federkielstickerei. Breiter Gürtel mit Leder gefüttert, mit je einer Lasche links und rechts, einer Messingschnalle und einer Zunge. Stickerei: In der Mitte Doppeladler mit Bindenschild von zwei großen Blüten sprossen flankiert, links und rechts davon die Worte „Maria“ und „Jesus“, auf den Laschen die Marienligatur und IHS, auf der Zunge das Brixner Lamm.

Südtirol.

l = 95 cm, b = 13,5 cm

Inv. Nr. 17.250

- 159 Ledergürtel mit Federkielstickerei und Preßverzierung. Breiter Gurt mit Leder gefüttert, mit je einer Lasche links und rechts, einer Messingschnalle und einer Zunge, Stickerei: Auf den Laschen je ein Löwe in Rosette, daneben die Initialen „F“ und „J“, auf der Zunge das Brixner Lamm.

Pustertal.

l = 102 cm, b = 15 cm

Inv. Nr. 51.524

- 160 Ledergürtel („Blattlfatsche“) mit Federkielstickerei. Geldkatze, an der Mundöffnung ein ovales Bauchschild mit der Inschrift „Dein Glück“ und Blumen- wie auch Bandornamenten bestickt, das „Blattl“ wird mit einem Messingknopf am Gurt festgehalten, von der Zunge reicht ein bestickter Keil bis in die Mitte des Gürtels. Messingschnalle.

Pustertal – Krimml.

l = 79 cm

Inv. Nr. 29

## Vitrine 2

### Teile der Frauentracht

- 161 Rock mit „Wurst“ und Kettelmieder. Schwarzer Kittel aus schwerem Wolltuch („Wilfling“), hinten stark in Falten gezogen, vorn langer Schlitz, mit Kette und Haft verschließbar, Saum außen mit grünem Band, innen mit roter „Blend“ besetzt, rechts Kittelsack aus Leinen eingenäht; Mieder aus rotem Tuch, mit grünquadratiertem Samt und grünen Seidenbändern besetzt, innen mit grobem Leinen gefüttert; die Wurst am Miederende angenäht (manchmal auch eingehängt oder umgebunden), wodurch der Rock seine eigenartig weit abstehende Form erhält, die für die alte Südtiroler Frauentracht charakteristisch war.

Südtirol.

Mieder: 35 cm, Rock: 85 cm

Inv. Nr. 33.130

- 162 Kettelmieder. Miederleibchen mit Nestelverschluß, vorne breit offen, im Rücken hochschließend mit Dreieckansatz, weite Ärmelausschnitte; violetter Seidenbrokat, im Rücken und an der Brust mit grünem gewürfeltem Samtstreifen besetzt, Ärmel und Rückenausschnitt mit breiter grüner Seidenborte eingefast, zwölf Nestelhaken an der Brust, zwei Hafteln an den Trägern, grüne Nestelschnur daran festgeknüpft. Das Mieder ist mit rupfenem Leinen gefüttert, am unteren Rand drei Schlaufen (zum Einziehen der „Wurst“) angenäht.

Valsertal, Gerichtsbezirk Brixen.

l = 32 cm, w = 32,5 cm

Inv. Nr. 28.569

- 163 fällt aus.

- 164 Kettelmieder. Miederleibchen mit Nestelverschluß, vorne weit offen, im Rücken herzförmig, weite Ärmelausschnitte; schwerer roter Loden, im Rücken und an der Brust mit schwarzem gewürfeltem Samt besetzt, Ärmel- und Rückenausschnitt mit schwarzem Seidenband eingefast, 31 Nestelhaken an Brust und Träger, innen mit weißem Loden gefüttert.

Bozen.

l = 35,5 cm, w = 34,5 cm

Inv. Nr. 43.555

- 165 Kettelmieder. Miederleibchen mit Nestelverschluß, vorne schildförmig offen, Rücken gerade; schwarze Seide mit bunten Blüten, Rücken und Brust mit weinroten gewürfelten Samtstreifen besetzt, Ärmel- und Rückenausschnitt mit breiter roséfarbener Seidenborte eingefäbt, Träger aus Leinen; innen mit grobem Hausleinen gefüttert.

Sextental.

l = 33 cm, w = 38 cm

Inv. Nr. 25.687

- 166 Brustlatz. Schildform; roter Loden mit Leinen unterlegt, oben und seitlich grüne Zierborte, in der Mitte drei horizontallaufende golddurchwirkte Schmuckbänder, unten ein gestreiftes, spitz zugeschnittenes Wollgewebe angenäht, an den oberen Ecken Messinghäkchen, unten seitlich je eine gehäkelte Öse.

Südtirol.

h = 33 cm, b = 18,5 cm

Inv. Nr. 6818

- 167 Brustlatz. Rechteckige Form; violettes Seidentuch mit grünen Blumen auf grobem Leinen, oben und seitlich breite violette Zierborte, in der Mitte drei schwarze Samtbänder, unten ein Streifen aus genopptem Samt angenäht, an den oberen Ecken Messinghäkchen.

Sarnthal.

h = 28,5 cm, b = 20,5 cm

Inv. Nr. 28.568

- 168 Brustlatz (Miederstecker). Herzform; goldgelber Seidenbrokat mit roten Rosenzweigen, über Karton (halbsteif), rückwärts mit dünnem Leinengewebe überzogen, oberer Rand mit Schnur aus gedrehten Goldfäden besetzt, auf der rechten Seite drei Paare gehäkelte, schwarze Ösen.

Meran.

h = 24,5 cm, b = 18,5 cm

Inv. Nr. 23.757

- 169 Brustlatz. Schildform, oberer Rand konkav ausgeschnitten, Pappkarton; rückwärts und vordere Spitze mit rotem weißgepunkteten Tuch bespannt, dreieckiges Mittelfeld aus braunem Samt mit Chenillestickerei (zwei gegengleiche Blütensprengel und zwei Kronen), Rand mit grüner Zierborte besetzt, darüber eine Borte aus Goldfäden.

Gröden.

h = 24,5 cm, b = 18 cm

Inv. Nr. 32.229

- 170 Zwei Bruststücke (Miederzier) aus den Häusern von Engelbert Rungaldier v. Engel dal Doss, St. Christina (links) und Franz Hofer, St. Ulrich (rechts), die zur Festtracht getragen werden. Bleistiftskizze von Erna Piffel.  
27 × 48 cm Inv. Nr. 67.102
- 171 Hemd mit Ärmeln. Hausleinwand, die Ärmel an der Schulter gesäumt, an den Enden mit Klöppelspitzen besetzt, ohne Halskragen.  
Corvara, Gadertal.  
l = 35 cm, w = 35 cm Inv. Nr. 33.131
- 172 Goller. Rechteckiger Leinenfleck mit rundem Halsausschnitt, der mit weißer Stickereiborte besetzt ist.  
Corvara, Gadertal.  
l = 27 cm, b = 21 cm Inv. Nr. 33.135
- 173 Schürze aus blauem appretierten Leinwandstoff mit violetten geblumten Bändern.  
Corvara, Gadertal.  
l = 80 cm, b = 71 cm Inv. Nr. 33.142
- 174 Ein Paar Frauenstrümpfe. Aus weißem Garn gestrickt, knielang, mit glattem Muster, Stulpe durchbrochen, eingesticktes Monogramm „F. B.“.  
Südtirol.  
l = 53 cm Inv. Nr. 62.476 a, b
- 175 Brautstrumpf. Weißes Garn, knielang, Rist durchbrochen gestrickt (Fischgrätmuster), Ferse gemustert.  
Südtirol, um 1840.  
l = 56 cm Inv. Nr. 62.475
- 176 Ein Paar Unterarmstützeln. Aus dickem schwarzen Garn gehäkelt, am Handgelenk mit schwarzer Spitze besetzt, oben und unten elastisches Band eingezogen.  
Corvara, Gadertal.  
l = 32 cm Inv. Nr. 33.132

- 177 Ein Paar Unterarmstützeln. Aus schwarzem Garn gestrickt, mit Däumling, bis über den Ellbogen reichend.

Ritten bei Bozen.

l = 35 cm

Inv. Nr. 1082

- 178 Ein Paar Stützeln. Aus braun-schwarz gestreiftem Seidentuch, innen mit grünem Loden gefüttert, am oberen und unteren Rand mit einer schmalen Samtborte besetzt, unten 4 cm aufgeschlitzt und mit zwei Zierknöpfen verschlossen.

Valsertal, Gerichtsbezirk Brixen.

l = 19,5 cm

Inv. Nr. 28.571

- 179 Schlüsselgurt. Leder mit Federkielstickerei (zwei Blumen, in der Mitte Tulpe aus Herz emporrankend und Brixner Lamm), innen mit rotem Tuch unterlegt, vier Messingschnallen mit Lederschlaufen, an zwei hängen Schlüssel und Streicher, der Aufhänger aus getriebenem Messingblech, mit flammendem Herz.

Schenna bei Meran.

l = 75 cm

Inv. Nr. 34.454

- 180 Schlüsselgurt. Leder mit Federkielstickerei (drei Blumen, die obere und untere aus Herz emporrankend; Blüten, Herz und Blätter mit rotem und grünem Leder appliziert), innen mit grünem Tuch unterlegt, vier Messingschnallen mit Lederschlaufen, an der untersten hängt ein Schlüssel, der Aufhänger aus getriebenem Messingblech in Rocailleform mit Herz.

Pustertal.

l = 80 cm

Inv. Nr. 20.297

- 181 Schlüsselgurt. Leder mit Federkielstickerei (Jesus, Maria, in der Mitte ein rotes Herz mit Dreier, darüber Brixner Lamm und Blume), innen mit rotem Tuch unterlegt, vier Messingschnallen mit Lederschlaufen, an der unteren ein Feitl mit Messingauflagen am Heft, darüber ein Stecher, der Aufhänger aus getriebenem Messingblech mit Brixner Lamm.

Pustertal.

l = 85 cm

Inv. Nr. (68.012)

- 182 Gürtelanhänger. Rotes Leder, auf das braune Lederschnüre aufgenäht sind, messinggetriebener Aufhänger mit Traube, anschließend Messingschnalle, darunter drei federkielbestückte Schildchen mit Jahreszahl (1808) und Initialen E. M., ein Haken aus Messing und zweite Schnalle. An zwei parallelen Riemen hängen ein Klappmesser mit eingelegten Griffschalen (dat. 1826) und eine geschmiedete Pinzette.

Südtirol, dat. 1808 und 1826.

l = 68 cm

Inv. Nr. 29.370

- 183 Frauenhut. Flacher Scheibenhut aus schwarzem Lodenfilz, sehr breite Krempe mit schmalem aufgebojenen Rand, der von einem schwarzen Samtstreifen eingefasst ist; kleiner sehr niedriger Gupf mit weißem Leinenband; vier große Seidenbommeln diametral aufgenäht („Pfötschenhut“).

Pustertal.

dm = 48,5 cm

Inv. Nr. 39.755

- 184 Fozzelhaube. Kegelförmige Haube aus dunkelblauen Wollzotten, weiße Horizontallinien eingestreut, Spitze gestrickt, vierteilig und mit weißem Rand versehen, kleines rotes Fadenkreuz; innen weiße Wollzotten.

Ritten bei Bozen.

h = 31 cm

Inv. Nr. 1076

- 185 Strohhut („Gainzl“). Hut mit niederem Gupf und mittelbreiter aufgebojener Krempe, aus dünnen Strohbindern geflochten; Gupf mit Zierbändern aus Stroh, die mit einem schwarzen Samt- und einem roten Seidenband umwickelt sind, dazwischen zwei geflochtene Strohschnüre; Krempe innen mit rotem Stoff, Rand mit schwarzem Samt bespannt.

Tirol.

h = 11 cm, dm = 33 cm

Inv. Nr. 42.504

- 186 Wurzelhut. Topfförmiger, mehrfach leicht eingezogener Hut aus Wurzeln geflochten, oben völlig flach, ungefütert.

Schnalstal.

h = 17 cm, dm = 24 cm

Inv. Nr. 39.758

- 187 Flor („Kropftüchel“). Schwarzer Krepp, an den Schmalrändern mit farbigen Stickereileisten versehen.  
Durnholz, Sarntal.  
l = 100 cm, b = 22 cm Inv. Nr. 2008
- 188 Seidentuch. Quadratisch, grün gemustert mit Fransen, in einem Eck bunte Blumen eingestickt.  
Jenesien bei Bozen.  
l = 70 cm Inv. Nr. 3805
- 189 Ein Paar Halbschuhe. Schwarzes Leder, niedriger Absatz, Spitze gerade abgeschnitten, schwarze Masche (Textilband).  
Buchenstein.  
l = 25 cm Inv. Nr. 33.031

## ROKOKOZIMMER

### Trachtenfiguren

#### Frauentracht aus dem Tauferertal

- 190 a Rock mit Mieder, aus schwerem gelben Wolltuch, am Saum rot gefüttert und schwarz eingefäbt, an den Hüften stark gefältelt und an einem Hüftwulst befestigt. Im Rücken applizierter schwarzer Streifen. Angenähtes Kettelmieder aus rotem Seidenbrokat mit grünen Samtauflagen. Die weit ausgeschnittenen Ärmel-löcher, Träger mit grünen Seidenbändern besetzt.  
l = 90 cm Inv. Nr. 20.299
- b Hemd mit Ärmeln. Kragenlos, Halsausschnitt mit rotweißer Webeborte besetzt. Weißes Leinen, rot gemerkt: L. Dreiviertelärmel mit Spitzenbesatz.  
l = 35 cm Inv. Nr. 20.300

c Frauengoller. Weißes Leinen mit Spitzen und grün schillernden Seidenbändern verziert.

l = 25 cm

Inv. Nr. 20.302

d Brustfleck (Miederstecker). Rechteck aus grünem Loden, mit Leinen unterlegt. Obere Hälfte von breitem grünen Seidenband eingefäßt und mit drei Streifen schwarzem Samt und zwei Goldborten unterlegt.

l = 32,5 cm

Inv. Nr. 20.303

e Frauenschürze. Blaue Leinwand mit grünen Seidenbändern.

l = 82 cm

Inv. Nr. 20.304

f Frauengürtel. Leder mit Metallschließen. Federkielbestickt, rot unterlegt. An den vier Messingschnallen hängen zwei Eisenschlüssel, ein Taschenfeitel. Der Aufhänger des Gürtelanhängers aus Messing getrieben, durchbrochen und mit roter Metallfolie unterlegt. Die Federkielstickerei des Anhängers weist in den seitlichen Feldern die Namen „Jesus“ und „Maria“ auf, in der Mitte Korbblüte, Herz mit Pflanzensproß und Brixner Wappenlamm.

l = 62 cm

Inv. Nr. 20.305

g Fozzelhaube. Form eines flachen Kegels mit aufgesetztem Röhrenstumpf. Dunkelblaue Wollzotten mit vier umlaufenden weißen Linien. Innen blau-weiße Wollzotten.

h = 20 cm

Inv. Nr. 20.14

## Grödner Frauentracht

191 a Miederrock aus rotem Wollstoff, wadenlang, schwarz eingesäumt. Nestelmieder aus hellblauem Brokatstoff, Brustausschnitt und Träger mit rosa Seidenband besetzt, Applikationen aus weinroten Samtstreifen im Rücken und unter den Armen. Lichtblaues Nestelband aus Seide.

l = 86 cm

Inv. Nr. 32.569

b Brustlatz. Dreieckig, Mittelfeld aus weißer Seide mit Metallfaden bestickt. Von rotem Seidenband und Goldborte breit eingefäßt.

l = 26 cm

Inv. Nr. 32.571

c Halskrause. Spitzenbesetzter Kragen, rechteckiger Goller über Schulter und Brust, ebenfalls mit weißen Spitzen besetzt. Mit roten Seidenbändern unter der Achsel festgebunden.

h = 33 cm

Inv. Nr. 32.567

d Oberhemd. Weißes Leinen, ohne Kragen. Halsausschnitt mit roter Borte, Ärmel mit Spitzen besetzt.

Inv. Nr. 32.566

e Schürze. Schwarzes Zeug mit blauen Punkten. Am Bund gefältelt.

l = 90 cm

Inv. Nr. 32.566 a

f Ein Paar Frauenstrümpfe. Gestrickt, Kniestrümpfe, unter dem Knie mit Bändern festgebunden. Muster eingestrickt.

l = 45 cm

Inv. Nr. 32.572

g Frauenhut. Schwarzer Filz, mit grünroten Seidenpuffen und schwarzer Quaste besetzt.

dm = 40 cm

Inv. Nr. 32.573

Lit.: Josef Rangg, Trachten Südtirols (in: Karl Bell, Südtirol. Dresden 1927, S. 144 ff.).

Anonym, Südtiroler Volkstrachten. Bildmappe mit 12 farbigen Tafeln. Herausgegeben vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland. Berlin o. J.

## Grödner Männertracht

192 a Kurze Männerjacke aus schwarzem Wollstoff. Stehkragen, doppelte Knopfreihe.

l = ca. 48 cm

Inv. Nr. 32.560

b Männerweste aus grünem, geblünten Brokat. Stehkragen, hochgeschlossen, doppelte Knopfreihe.

l = ca. 45 cm

Inv. Nr. 32.562

c Männerhemd. Aus weißer Leinwand, mit Stehkragen.

Inv. Nr. 32.559

d Lederhose. Enganliegende Kniehose. Weiches Wildleder, schwarz gefärbt. Hosenlatz mit zwei Knöpfen. An der rechten Seitennaht Messertasche. Steppzierat.

l = ca. 69 cm

Inv. Nr. 32.561

e Hosenträger. Leiterform, aus grünem gemusterten Stoff (Doppeladler mit Kaiserkrone). Brustspange gestickt: Strahlensonne und Buchstaben „I. H. R. N. / E + G / K. T. S. T.“

l = ca. 115 cm

Inv. Nr. 32.563

f Ein Paar Männerstrümpfe. Weiße in Zopfmuster gestrickte Kniestrümpfe.

l = 59 cm

Inv. Nr. 32.564

g Ein Paar Schuhe. Lederschuhe mit halbhohem Absatz, weit ausgeschnitten. Oberteil und Zunge mit Federkielstickerei verziert.

l = 28 cm

Inv. Nr. 32.564 a

h Männerhut. Schwarzer Haarfilz, Zylinderform. Rand aufgebogen und mit schwarzer Borte eingefasst. 11 cm breites Hutband aus schwarzem Samt mit langgestreckter Silberschnalle, zwei Pflanzensprosse in Silberfadenstickerei und ein appliziertes Silberband. Innen mit rotgedrucktem Tuch gefüttert.

h = 15 cm

Inv. Nr. 32.565

#### Männertracht aus Kastelruth

193 a Joppe, Kurzrock aus rotem Loden, am Halsausschnitt und an der Vorderseite mit schmaler grüner Samtborte eingefasst. Auf der Brust außerdem beidseitig je zwei vertikale grüne Samtstreifen.

l = 72 cm

Inv. Nr. 39.116

b Brustlatz aus scharlachrotem Tuch, seitlich zu knöpfen. Vorn Tiroler Adler in Silbersprengarbeit aufgestickt.

Inv. Nr. 39.117

c Ledergürtel. Federkielgestickte Fatsche, innen mit weichem Leder gefüttert. Die Stickerei in Zierleisteneinfassung, in der Mitte Auferstehungslamm als Brixner Wappenlamm, von Laubkranz umgeben. Rechts und links „Joseph Mosmair“. Gegossene Bronzeschnalle.

Durnholz.

l = 109 cm

Inv. Nr. 2012

d Lederhose. Enge Kniebundhose. Weiches Wildleder, schwarz geschmitzt. Seitlich geöffneter Hosenlatz, mit farbiger Stickereiborte besetzt und mit drei Zinnköpfen verschließbar. Vier Taschen.

Inv. Nr. 39.116 a

e Ein Paar Lederschuhe. Niedere Männerschuhe, braun, mit federkielgestickten Zungen.

Sarnthein.

Inv. Nr. 3819

f Großer Scheibenhut aus moosgrünem Filz. Breite Krempe. Rand und Unterseite der Krempe mit grüner Seide bespannt und mit Samtchenille belegt. Gupf innen mit rosa Steifleinen gefüttert. Gupf außen fast zur Gänze mit einem grünen Seitenband besteckt, das in einer 40 cm langen Masche über den Hutrand herabfällt.

Bozen (erworben).

dm = 48 cm

Inv. Nr. 35.055

### Vitrine 3

#### Hochzeits schmuck

194 Brautjungfer aus St. Christina. Aquarell-Tempera, „erste Kranzjungfer bei der Hochzeit“.

Kegelförmige Jungfernkronen mit langer Schleife, schwarzes Samtstirnband, Steckkamm, Haarstecher mit blauer Masche und gelbem strahlenförmigen Kranz um den Haarknoten; goldenes Ohrgehänge, Perlenkette aus Korallen; Goller; schulterbreites weißes langärmeliges Hemd mit Spitzen; rotes Mieder, grün besetzt; Hochzeitsgürtel, rückwärts aus Samt, mit Klapperanhängseln, vorne tierförmiger Anhänger; weiße Schürze, weißes Schürzenband mit Blumen; schwarzer enggefalteter bodenlanger Rock. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 35 cm

Inv. Nr. 67.026

Abb.: Farbtafel VII.

- 195 Brautjungfer aus St. Christina. Bleistiftzeichnung. Rückenansicht von Kat. Nr. 194. Sign. Erna Piffel, um 1940.  
45 × 35 cm Inv. Nr. 67.081
- 196 Brautkrone. Golddrahtfiligran und Flitterwerk, kegelförmig. 6 cm breiter Ring mit Goldfolie überzogen und mit Blüten aus Gold- und Silberdraht besetzt. Aus der Mitte reichen in zahlreichen Verästelungen ebensolche Blüten heraus, die mit Zitterdraht und Perlen verziert sind, am Ring sind zwei Bänder angenäht.  
Gröden.  
h = 19 cm, dm = 9,5 cm Inv. Nr. 32.228
- 197 Brautkränzchen. Aus Silber- und Goldflitterblüten und mit farbigen Stoffblumen verziert.  
Eisacktal.  
dm = 11 cm Inv. Nr. 39.145
- 198 Bräutigamskranz. Filigranarbeit aus Golddraht und Flitterwerk. Drahring, an dem vier Blüten sprossen und dazwischen gebogene goldumwickelte Streifen sitzen, in der Mitte an einem gebogenen Bügel ebenfalls eine Blüte.  
dm = 11 cm Inv. Nr. 18.603
- 199 Kränzchen für Hochzeitsbitter. Flitterarbeit in Form von Pflanzensprossen auf Drahtreif und Bügel sitzend.  
Pustertal.  
dm = 9 cm Inv. Nr. 13.455
- 200 Hochzeitsgürtel. Quergestreifter, schwarzer Samtgürtel mit Fransensaum und 14 angehefteten Hängern (konkaven, versilberten Messingscheibchen). An den Samtgürtel rechts und links je zwei mit Scharnieren untereinander verbundene Messingplatten angehängt. Daran angehängt abermals drei Messingplatten. Die Platten versilbert, mit Schlagpunzen und halbreliëf getriebenen Figuren verziert: Mitte Herz von Blütenranken umgeben; zwei Vögel mit Blütenzweig im Schnabel, darüber die Namen „MARIA“ und „AGATA“; darunter datiert 1808, zweimal das Brixner Wappen-

lamm und zweimal eine große tulpenartige Blüte und zwei kleinere Sternblüten.

Pustertal.

l = 111,5 cm

Inv. Nr. 17.163

Lit.: Klaus Beiti, Liebesgaben. Zeugnisse alter Brauchkunst. Salzburg 1974, Taf. 27, S. 146–147.

- 201 Brautgürtel. Schwarzer Samt, innen mit buntem Zeug gefüttert. An den beiden Enden angenietet Schließe aus zweigliedrigen, mit Punzierungen verzierten Messingplatten. In der Mittellinie des Samtgürtels verlaufend 24 Klapperanhängsel (Metallknöpfe mit Drahtbügeln, an denen konkav gewölbte Scheiben hängen).

Dazu: Gürtelanhänger. Köcherartiger, getriebener Blechtubus mit Buckel- und Punzenverzierung. Auf den Behälter oben zwei konische Blechröhren aufgesetzt. Ehedem versilbert. Das Stück stellt eine Art Attrappe eines Besteckes (Scheide mit eingestecktem Messer und Gabel) dar.

Vermutlich Pustertal.

Gürtel l = 73 cm, Anhänger l = 22 cm

Inv. Nr. 52.893 a, b

Lit.: Klaus Beiti, ebd.

- 202 Ein Paar Ohrringe. Silber vergoldet, mondsichelförmig, mit Rauten verziert. An Scharnier sitzender Draht wird zum Verschließen in kugeliges Ende gesteckt, in den Kreis ein S-förmig gebogener Draht eingefügt.

Gröden.

dm = 3,2 cm

Inv. Nr. 32.259

- 203 Ein Paar Ohrringe. Silber, Vergoldung stark abgewetzt, runder Draht, an einer Stelle blattartig erweitert, Scharnier mit kleiner Öse, S-förmig gebogener Draht eingefügt.

Gröden.

dm = 3,3 cm

Inv. Nr. 32.260

- 204 Haarstecher. Weißes Bein, zwei Teile auf Metallschiene montiert, gekrümmt, beidseitig spachtelförmig erweitert, spitzovale Enden; Oberfläche graviert und schwarz ausgelegt: fünfblütige Blumensprosse.

Sand in Taufers, 18. Jahrhundert.

l = 18 cm

Inv. Nr. 32.048

- 205 Haarstecher. Weißes Bein, auf Metallschiene montiert, gekrümmt, beidseitig spachtelförmig erweitert, die Enden spitzoval; Oberfläche graviert und geschwärzt: Achtsterne und stilisiertes Blumenornament.  
Sand in Taufers.  
l = 18,5 cm Inv. Nr. 32.047
- 206 Haarstecher. Weißes Bein, auf Metallschiene montiert, gekrümmt, beidseitig spachtelförmig erweitert, die Enden spitzoval; Oberfläche graviert und geschwärzt: Blumensprosse.  
Sterzing, 18. Jahrhundert.  
l = 20,7 cm Inv. Nr. 30.723
- 207 Haarstecher. Weißes Bein, leicht gekrümmt, beidseitig spachtelartig verbreitert, Enden spitzoval. Die Enden mit je zehn Würfelaugen durchbohrt und mit je einem Herzen durchbrochen.  
Sand in Taufers, 18. Jahrhundert.  
l = 15 cm Inv. Nr. 32.046
- 208 Haarstecher. Messing, flach, beidseitig spachtelförmig erweitert, in der Verbreiterung eingravierter und durchbrochener Blütensproß.  
Pustertal.  
l = 17,6 cm Inv. Nr. 6793
- 209 Haarstecher. Neusilber, flach, beidseitig spachtelförmig erweitert, kleine Bohrungen und graviertes Pflanzenornament.  
Bozen, 19. Jahrhundert.  
l = 17 cm Inv. Nr. 611
- 210 Haarstecher. Messing, flach, beidseitig spachtelförmig erweitert, kleine Bohrungen und graviertes Pflanzenornament.  
Pustertal.  
l = 16,9 cm Inv. Nr. 27.687
- 211 Haarstecher. Messing, flach, beidseitig spachtelförmig erweitert, durchbrochen und graviertes Blütensproß.  
Pustertal.  
l = 16,1 cm Inv. Nr. 27.025

- 212 Haarnadel. Messing versilbert, flache Nadel, am oberen Ende eine Scheibe, mit Silberfiligran und Steinen verziert (angeschraubt).  
Tirol.  
l = 20,1 cm Inv. Nr. 1950
- 213 Haarnadel. Messing versilbert, flache Nadel, am oberen Ende eine Scheibe, mit Silberfiligran und Steinen verziert (angeschraubt).  
Tirol.  
l = 20,1 cm Inv. Nr. 19.700
- 214 Haarnadel. Messing versilbert, flache Nadel, am oberen Ende eine Scheibe, mit Silberfiligran verziert (angeschraubt).  
Tirol.  
l = 19,3 cm Inv. Nr. 20.267
- 215 Haarnadel. Messing versilbert, flache, etwas breitere Nadel, am oberen Ende blattförmig erweitert, darauf Filigranverzierung mit Granaten angeschraubt.  
Tirol (erworben).  
l = 23,8 cm Inv. Nr. 20.265
- 216 Haarnadel. Messing, flache Nadel, am oberen Ende zapfenförmig erweitert, darauf flache Filigranverzierung mit Steinen.  
Tirol (erworben).  
l = 23,5 cm Inv. Nr. 20.264
- 217 Steckkamm. Weißes Horn, gebogen, über den Zähnen ein ausgesägtes Figuralband mit Pflanzenornamenten und Hochzeitsfuhrwerk, mit roter Zinnfolie unterlegt, ober- und unterhalb mit falschen Steinen besetzt.  
Sterzinger Arbeit.  
h = 9 cm, b = 16 cm Inv. Nr. 18.599
- 218 Steckkamm. Weißes Horn, gebogen, über den Zähnen ein ausgesägtes Figuralband mit Pflanzenornamenten und Adler, mit roter

Zinnfolie unterlegt, ober- und unterhalb mit falschen Steinen besetzt.

Sterzinger Arbeit.

h = 9,2 cm, b = 16 cm

Inv. Nr. 25.754

- 219 Stechkamm. Weißes Horn, gebogen, über den Zähnen ein ausgesägtes Figuralband mit zwei gegenständigen Vögeln und Pflanzenornamenten, mit roter Zinnfolie unterlegt, ober- und unterhalb mit falschen Steinen besetzt.

Sterzinger Arbeit.

h = 9,2 cm, b = 17,4 cm

Inv. Nr. 218

- 220 Stechkamm. Weißes Horn, gekrümmt, über den Zähnen ein ausgesägtes Figuralband mit Pflanzenornamenten, zwei gegenständigen Löwen und einer Inschrift „18 M K 40“, die von Zweigen umrahmt ist. Das Band ist mit roter Zinnfolie unterlegt, am oberen Rand falsche Steine.

Sterzinger Arbeit, dat. 1840.

h = 12,3 cm, b = 18,8 cm

Inv. Nr. 26.926

- 221 Kleiderbürste. Weißes Bein, geschnitzt, weiße Borsten. Rechteckiger Boden, leicht gewölbt, die dichten Bürstenhaare sind mit Messingdraht auf dem Bürstenboden befestigt. Griff am Ende zackenförmig beschnitzt, Bürste beidseitig mit einer Vielzahl von rot- und grüngefärbten Würfelaugen verziert.

Südtirol.

l = 19,2 cm

Inv. Nr. 54.279

#### Vitrine 4

#### Trachtenpuppen

- 222 Marketenderinnentracht aus Kastelruth. Aquarell-Tempera, „Martha Marmsoler, Kastelruth 49“.

Dunkelgrauer breitkrepziger Hut mit knödelartigem Gupf, um den ein Band mit schwarzer Quaste gelegt ist, schwarzes Stirnband aus Samt, der Haarknoten mit einem gelb-roten Häubchen mit

roter Schleife bedeckt; weiße schulterbreite plissierte Halskrause mit besticktem Stehkragen; über dem Schnürmieder und dem grün-roten Brustlatz eine hüftlange schwarze Jacke mit rotem Aufschlag und roten Ärmelstulpen, unter denen die Spitzen der Hemdärmeln hervorschauen; zum schwarzen Faltenrock und zur Schürze werden eine Anzahl bunter Bänder getragen; der „Hochzeitsgürtel“ mit Besteckköcher ist über die Jacke gelegt; rote Strümpfe; weiße Halbschuhe mit nach vorne umgebogener roter Lasche. In dieser Form entspricht die Tracht genau der Hochzeitstracht (vgl. Kat. Nr. 33, 59, 224), als Marketenderin hat das Mädchen ein Schnapsfäßchen umgehängt. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 34 cm

Inv. Nr. 67.030

- 223 Frau in festlicher Wintertracht aus St. Christina. Aquarell-Tempera, „Christina Schenk, St. Christina 53, Gröden. Auf dem Schlitten war man an Festtagen im Winter so angezogen“. Vgl. Kat. Nr. 225. Schwarze Fozzelhaube mit blauer Masche, darunter weiße Spitzen; Goller, drei Perlenketten aus Bernstein, Koralle und Granat; gefranstes, seidenes Brusttuch; dunkelblauer Spenser, darunter Brustlatz sichtbar; schwarzer Faltenkittel, schwarze Schürze, gelbes Schürzenband; weiße Strümpfe, Halbschuhe mit Schnalle. Die Hände mit Stützelin stecken in einem Fellmuff. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 35 cm

Inv. Nr. 67.021

- 224 Kranzeljungfrau in alter Grödner Tracht. Gliederpuppe aus Holz geschnitzt, bekleidet: schwarzer breitkrepiger Hut mit knödelartigem Gupf, um den eine Kordel mit Quaste gelegt ist; Halskrause; schwarzer knielanger Mantel, an den Ärmeln grün besetzt; blaues Schnürmieder, der dreieckige Mittelteil des Brustlatzes, der mit einer Goldborte und einem grünen Seidenband eingefasst ist, ist mit Goldfäden und Flitter verziert; schwarzer Faltenrock; blaue geblumte Schürze, blaßgelbe Schleife; Halbschuhe. Gröden, frühes 19. Jahrhundert.

h = 102 cm

Inv. Nr. 32.227

- 225 Grödnerin in Wintertracht. Gliederpuppe aus Holz geschnitzt, bekleidet: schwarze Fozzelhaube mit blauer Masche, Goller, darüber eine Korallen- und eine Granatperlenkette mit Kreuzanhänger; schwarzer Spenser, Halsausschnitt blau besetzt, Puffärmel, an der Achsel gezogen, am Unterarm anliegend; Brustlatz mit Chenill und

Flitter verziert; schwarzer Faltenrock, schwarz-grün gestreifte Schürze, lichtgrüne Seidenschleife; Halbschuhe.

Gröden, frühes 19. Jahrhundert.

h = 69 cm

Inv. Nr. 32.226

Vitrine 5

### Grödner Schnitzerei

- 226 Schnitzerin in Wolkenstein, Grödnertal. Aquarell-Tempera (Skizze). Frau mit breitem schwarzen Samtband und Steckkamm beim Schnitzen. Am Arbeitstisch, der am Rand mit halbierten Rundscheitern begrenzt ist, liegen verschiedene Stemmeisen und Messer. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 34 cm

Inv. Nr. 67.027

Lebensgeschichte einer Grödner Schnitzerin, aufgeschrieben in den Worten der Erzählerin, Philomena Hofer, geb. Sanoner, 1879, in Wolkenstein-Platsch, von Erna Piffel, akad. Malerin:

Der Vater war Bauer und hat im Winter geschnitzt, gedraxlt und Spielwaren gemacht. Die Mutter hat auch geschnitzt. In unserm Haus haben immer drei geschnitzt miteinander. Ich war die Älteste, dann, 5 Jahr nach mir, ist noch a Bruder kommen. Der ist 1916 – in Tonale war er an der Front – in eine Lawine kommen. An die hundert Leut sein da auf einmal hin gewesen. Er hat Franz Sanoner geheißten. Mein Großvater hat auch geschnitzt. Wir haben nicht selber verkauft, immer für 2–3 Firmen gearbeitet. Der Großvater hat Puppen geschnitzt, der hat bis 88 Jahr noch immer geschnitzt. Aber der Vater von meinem Großvater hat noch nicht geschnitzt. Bei meiner Mutter waren 13 Kinder, der Vater hat Kaslatte geheißten. Die Großmutter war eine Finazer, die Familie hat auch schon geschnitzt. Die Großmutter hat aber auch Hebammen gelernt, sie hat als Preis ein Christkindl bekommen, wie sie so gut ausgelernt hat. Damals ist man noch mit Roß und Wagen nach Innsbruck gefahren. – Ich hab angefangen zu schnitzln mit 8 Jahren. Zuerst hab ich müssen die Haare auf einem Holzbären machen, kleine Schnitzlstriche, das war mein Anfang. Dann hab ich so kleine Mandln gemacht. Und wenn ich ausgeschult war, so mit 14 Jahr, dann bin ich gangen und hab gelernt Christus schnitzen, bei der Chreszencia Moroder, die hat auch noch nicht sehr gut können. Gezahlt hab ich nicht, aber die Kost hab ich müssen sel-

ber zahlen. — Jetzt verdient man mehr mit so einfachen Sachen, wie mit schweren Schnitzereien. Zur Zeit machen sie mehr so Roß, da kann man 20 Stück im Tag machen. — Nach der Schule bei der Moroder bin ich wieder zuhaus geblieben. Dann ist die Arbeit nicht mehr gegangen. Damals, da bin ich nach Bozen gangen, als Köchin, zu der Familie von einem Hauptmann, die haben nur Tschechisch miteinander geredet. Ich hab lange müssen lachen, ich bin extra oft einigangen, nur um das zu hören, so gspassig war die böhmische Sprach. Das war die beste Zeit von meinem Leben, genug zu essen, viel Zeit, da war ich lei a Jahr. Dann bin ich wieder gangen. Mit der Schnitzerei war's wieder gut, man hat wieder können verkaufen. Wenn wir nicht im Winter schnitzen könnten, wären wir schon lang verhungert. — Mit 20 Jahr hab ich meinen Mann kennen gelernt. Ich war in Wolkenstein und er war da, er war ein Kutscher. Im Sommer mit die Fremden und im Winter mit Heufahren, geschnitzt hat er nicht. Er war von deutsche Leut aus Laubach, ober Klausen-Waidbruck, dort haben sie das Schnitzen nicht so im Blut. Aus dieser Gegend sein viel deutsche Leut hergekommen und auch viel Italiener. Mit 21 hab ich ihn geheiratet. Dann gleich, ein Jahr drauf, ist das erste Kind gekommen, nachher sein sie nach der Reih bis dreizehne gekommen, aber gestorben acht Stück, sieben Kleine und eine Große mit 24 Jahr. Die Kleinen haben fast alle die „Vergicht“ gehabt. — Wie ich verheiratet war, bin ich noch in die Fachschule gegangen, ich hab wollen etwas Besseres machen. Früher hab ich nur so Tiere und Mandeln gemacht. In die Fachschule bin ich zwei Stunden im Tag gegangen, da hat man nicht zahlen müssen. So mit etwa 40 Jahr, da hab ich viel gelernt. So mit 44 Jahr hab ich mein bestes Stück gemacht.

- 227 Schnitzer aus Soplases, Grödnertal. Bleistiftzeichnung.  
Zwei Schnitzer bei der Arbeit, am Tisch Holzblöcke mit Zwingen angeschraubt. Sign. Erna Piffel, um 1940.  
35 × 45 cm Inv. Nr. 67.075
- 228 Drechsler an der Drehbank aus St. Christina, Grödnertal. Bleistiftzeichnung, „Engelbert Rungaldier, St. Christina 3“. Um 1940.  
35 × 45 cm Inv. Nr. 67.076

#### Volkstypen in Grödnertal Kleinplastik

- 229 Schütze. Weichholz, vollplastisch geschnitzt und gefaßt. Stehender Schütze, Arme verschränkt und auf (fehlendes) Gewehr gestützt.

- Breitrempiger Hut mit Feder, grüner knopfloser Kurzrock, Halstuch, rotes Leibl, breiter Gürtel, schwarze Knieplunderhose, weiße Stutzen, schwarze Stiefel. Marmorierter Sockel.  
Gröden, 18. Jahrhundert.  
h = 37,5 cm Inv. Nr. 60.826
- 230 Schütze. Weichholz, vollplastisch geschnitzt und gefaßt. Stehender Schütze, Arme verschränkt und auf Gewehr gestützt. Gegenstück zu Inv. Nr. 60.826.  
Gröden.  
h = 34,5 cm Inv. Nr. 60.827
- 231 Roblerfigur. Holzfigur, geschnitzt und bemalt. Stehend, rechter Fuß vorgesetzt, die linke Hand hinter den Bauchgurt gesteckt, die rechte auf die rechte Seite der Brust gelegt. Tracht mit Federhut, kurzer Joppe, gelbem Brustfleck, schwarzer Kniebundhose, weißen Strümpfen, flachen Schuhen.  
Pustertal (erworben), um 1800.  
h = 30,8 cm Inv. Nr. 17.149
- 232 Roblerfigur. Holzfigur, geschnitzt und bemalt. Stehend, rechter Fuß zur Seite gesetzt, beide Hände an den Saum der Joppe vor die Brust gelegt. Tracht mit Federhut, kurzer Joppe, grüner Hosentraxe, schwarzer Kniebundhose, weißen Strümpfen, schwarzen Schuhen. Auf dem Leibgurt Initialen „T. I.“.  
Gegenstück zu Inv. Nr. 17.149.  
Pustertal (erworben).  
h = 29,5 cm Inv. Nr. 17.150
- 233 Schütze. Holzfigur, geschnitzt und bemalt. Stehend, das Gewehr waagrecht vor sich haltend; hoher Hut, langer Rock, schwarzes Halstuch, Hosentraxe, schwarze Kniebundhose, Wadenstutzen.  
Gröden (?), 19. Jahrhundert.  
h = 32,5 cm Inv. Nr. 31.390
- 234 Uhrenhändler. Holzfigur mit Wippkopf, aus Zirbenholz in mehreren Teilen geschnitzt und geleimt, bemalt. Schreitender Mann, auf dem Rücken einen Tragkorb, vor dem Bauch drei Hängeuhren.

Langer grauer Gehrock, knielange schwarze Hose, schwarze Stiefel. Wippkopf und bewegliche Kinnlade.

St. Ulrich in Gröden, 19. Jahrhundert.

h = 20,7 cm

Inv. Nr. 53.423

- 235 Mann in Tracht. Zirbenholz, geschnitzt, ungefaßt. Stehend, den linken Fuß seitwärts stellend, rechter Arm abgewinkelt, linker Arm in Hosenlatz eingehakt; breitkrepiger Hut mit kegelstumpfförmigem Gupf, Spielhahnfederstoß, knopflose Joppe, aus der Seitentasche ein Tuch hervorschauend, Halstuch, verzierter Bauchriemen mit Initialen „I. F.“; Kniebundhose, halbhohe Stiefel mit Quastenverschluß.

St. Ulrich, Gröden.

h = 14,2 cm

Inv. Nr. 53.407

- 236 Grödnern Braut. Holzfigürchen, geschnitzt und bemalt; schwarzer breitrandiger Scheibenhut (Krempe aus Karton), weiße Spitzenhaube am Hinterkopf; rotes grünbesetztes Schnürmieder, weißes Hemd mit Bauschärmeln, Goller, rote und schwarze Perlenkette, schwarzer Faltenrock, dunkelblaue Schürze, Brautgürtel durch Goldbemalung angedeutet.

Gröden, 19. Jahrhundert.

h = 12 cm

Inv. Nr. 32.175

- 237 Frau in Kastelruther Tracht. Holzfigürchen, geschnitzt und bemalt, in der rechten Hand ein rotes Tuch; schwarzer breitkrepiger Scheibenhut (Krempe aus Karton), rotes Haarpölsterchen, weiße Halskrause (Goller), grüne Jacke, Schnürmieder mit grünem Brustlatz, schwarzer Faltenrock, rote Schürzenschleife, schwarze Halbschuhe.

Gröden, Anfang 19. Jahrhundert.

h = 14,5 cm

Inv. Nr. 32.597

#### Geschnitzte Utensilien

- 238 Kleintruhe. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, blank, mit Kerbschnitzerei verziert.

Südtirol.

l = 18 cm

Inv. Nr. 24.777

- 239 Schmuckkästchen. Aus Nadelholzbrettchen zusammengefügt, Schiebedeckel und Seitenwände mit Kerbschnitzerei verziert, datiert 1696.  
l = 18,5 cm Inv. Nr. 24.939
- 240 Kleintruhe. Aus vier Zirbelholzbrettchen gefügt, mit eingesetztem Boden und Schiebedeckel, mit Kerbschnitt verziert.  
Gröden, 18. Jahrhundert.  
l = 21,2 cm Inv. Nr. 32.210
- 241 Blockkästchen, als „Schusterschachtel“ bezeichnet. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, blank, mit Schiebedeckel, in Kerbschnitt- und Ritztechnik reich verziert.  
Umgebung von Meran.  
l = 20 cm Inv. Nr. 24.767
- 242 Rasierzeugschachtel. Aus einem Stück Zirbenholz geschnitzt, mit Schiebedeckel, blank, mit Kerbschnitt verziert; nach etwa einem Drittel wird die Schachtel, die innen 2 Kammern hat, schlanker und endet in einer Rundung. Jahrzahl 1834 eingeschnitzt.  
Meran (erworben).  
l = 27,5 cm Inv. Nr. 23.738
- 243 Rasierzeugschachtel. Aus einem Nadelholzblock geschnitzt, mit einem zweischichtigen Deckel, der um einen Mittelzapfen drehbar ist, wobei der obere Teil, der einen Spiegel freigibt, mit einem Vexierschloß verriegelt werden kann. Die Schachtel ist nach einem Drittel zurückgesetzt und hat im breiteren Teil eine annähernd quadratische und im schmälere Teil eine längliche Kammer. Deckel und Seitenflächen reich mit Kerbschnitt und Ritztechnik verziert (Steinbock, Hirsch, Gemse), am Vexierschloß die Jahrzahl 1856.  
Sarntal.  
l = 28,5 cm Inv. Nr. 13.931
- 244 Spiegelbehälter. In Form eines Buches geschnitzt, mit Schiebedeckel, Kerbschnittornamente, bezeichnet „M St“, datiert 1814.  
Tirol.  
h = 14,2 cm Inv. Nr. 34.752

Trachtenbilder aus dem Grödnertal

- 245 Grödner Hochzeitstracht. Aquarell-Tempera, „Karl Insam, St. Christina 25, Oberradung; geht mit der ‚Prima Duzella‘ (= erste Brautjungfer) vor der Braut, um die „Zäune‘ (Mauten) zu bezahlen“.

Großer Scheibenhut mit breiter Krempe, Unterseite grün bespannt und schwarz und rosa belegt, Gupf fast zur Gänze mit einem grünen Hutband besteckt, das über die Krempe hinabfällt. Den Hut ziert ein Gesteck. Weiße plissierte Halskrause mit Stehkragen, rote kurze Joppe, darunter rotes Leibl, grüne Hosenträger, lederne Kniebundhose, Hosenlatz und Seitennaht mit weißer Stickerei verziert, federkielbestickter Ledergürtel („Fatsche“); silberne Petschaftskette (Berlocke), weiße gemodelte Stutzen, schwarze Halbschuhe mit Schleife. Sign. Erna Piffil Wien, um 1940.

58 × 45 cm

Inv. Nr. 67.025

- 246 Tracht der jungvermählten Grödnerin. Aquarell-Tempera, „Erna Riffeser (Riffeser Töchterl), St. Christina, Gröden; an den ersten Sonntagen nach der Hochzeit“.

Schwarzer breitkrepziger Hut, schwarzes breites Samtband über die Stirn, am Hinterkopf weiße Spitzen, die hinter den Ohren vorschauen, goldene Ohrgehänge, weiße plissierte Halskrause mit Brosche, darüber mehrgliedrige Kette aus Granat, rote Ärmel mit Spitzen, weinrotes Mieder mit grünem Besatz und rotem Vorstoß, Brustfleck mit gelben und blauen spitz zulaufenden Streifen besetzt, in der Mitte bestickt, schwarzer seitlich reich gezogener bodenlanger Rock; grüne breite Schürze mit rosa Band; versilberter Hochzeitsgürtel aus getriebenen Platten mit köcherartigem Besteckbehälter, dazu noch ein silberner Anhänger. Sign. Erna Piffil, 28. April 1941.

45 × 33,5 cm

Inv. Nr. 67.024

Abb.: Farbtafel VIII.

- 247 Grödnerin in Winter-Festtracht. Aquarell-Tempera, „Phylomena Hofer, St. Ulrich, Gröden“.

Weiße kegelförmige Fozzelhaube; goldene Ohrgehänge, Granat-, Korallen- und Bernsteinketten mit Anhängern; Goller mit Brosche; grüner Spenser mit gepufften Ärmeln, die am Unterarm eng anlie-

gen, weiter eckiger Ausschnitt, schwarz besetzt; bodenlanger schwarzer seitlich plissierter Rock; breite blaßlilafarbene Schürze mit rotem Blattmuster, breite Schürzenschleife; schwarze Halbschuhe mit Schnalle; an den Fingern Ringe. Sign. Erna Piffel, um 1940.

55 × 32 cm

Inv. Nr. 67.022

- 248 Grödner in Winter-Festtracht. Aquarell-Tempera, „Franz Hofer, Bauer, Grödnertal“.

Weißer kegelförmiger Fozzelhaube mit roter Schleife; knielanger grüner Gehrock mit Revers und Aufschlag, an dem linken ein Sträubchen in Flitterarbeit; unter dem Hemdkragen ein grünes Halstuch, mit einem Ring zusammengefaßt; blaßlilafarbene Weste mit Schalkragen (vgl. Schürze von Kat. Nr. 247); federkielbestickter Ledergürtel mit Messingschnalle; silbernes Ziergehänge (Berlocke); lederne Kniebundhose, die am Hosenlatz und an den Nähten weiß bestickt ist; weiße gemodelte Stutzen; schwarze Halbschuhe mit Lasche. Sign. Erna Piffel, um 1940.

56 × 32 cm

Inv. Nr. 67.023

- 249 Junger Grödner in Festtracht. Aquarell-Tempera, „Mathias Comploi, Tiesa, Wolkenstein 21, Gröden“.

Grüne kurze zweireihige Joppe mit Revers; rotes Halstuch; rotes Leibl, zweireihig geknöpft; grüne Hosenträger; breiter federkielbestickter Ledergürtel mit großer Schließe aus Messing; silbernes Ziergehänge; lederne Kniebundhose, am Hosenlatz weiß bestickt, seitlich vom Knie Schleife; weiße Stutzen, schwarze Halbschuhe mit Schleife. In der Hand hält der Bursch einen moosgrünen breitkrempigen Scheibenhut mit einem breiten grünen Hutband, das über die Krempe hängt. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 34 cm

Inv. Nr. 67.019

- 250 fällt aus.

- 251 Festtracht aus St. Christina, Gröden. Bleistiftzeichnung.

Die Tracht entspricht jener von Kat. Nr. 223. Nur hat die Frau keine Fozzelhaube auf, sondern ein Samtband hinter den Haarknoten geschlungen, in dem auch ein Steckkamm und ein Haarstecher stecken. Sign. Erna Piffel, um 1940.

47,5 × 33 cm

Inv. Nr. 67.074

- 252 Festtracht aus St. Christina, Gröden. Bleistiftzeichnung „Frieda Riffeser, Tracht beim Hochzeitsmahl“.

Rückensicht: Im Haar Samtband, Steckkamm, über dem Haarknoten in der Mitte eine Masche; ein besticktes Häubchen mit Klöppelspitzen; Spenser mit betonter Taille, an der Achsel stark gefaltet, die weiten Puffärmel tief angesetzt, ab dem Ellbogen eng anliegend. Faltenkittel. Sign. Erna Piffel, um 1940.

43 × 29 cm

Inv. Nr. 67.082

- 253 Grödner Männer-Festtracht. Aquarell-Tempera, „Anton Riffeser (= Begründer der Fa. Anri), St. Christina, Gröden“.

Flaschengrüner frackartiger Gehrock; rotes Halstuch; gelbe geblumte Weste (Gilet); grüne Hosenträger; federkielbestickte „Blattfatsche“; lederne Kniebundhose, weiß bestickt, über Kniebund schwarze Schleife; weiße Stutzen; schwarze Halbschuhe mit silberner Schnalle; zylinderförmiger Hut mit breitem Hutband aus Samt und Silberschnalle. Sign. Erna Piffel, um 1940.

45 × 34 cm

Inv. Nr. 67.020

- 254 Jungfrau in Fronleichnamstracht aus Seis. Aquarell-Tempera, „Barbara Rier, Seis am Schlern Nr. 36“.

Kegelförmige Jungfernkrone aus Wiesenblumen mit rotem Band, das hinter den Haarknoten gebunden ist; Goller mit Achselbesatz und eingesticktem Monogramm (B R); weißes Hemd mit Puffärmeln, an der Achsel reich gefaltet; weiße über den Ellbogen reichende Stützel; rotes Mieder mit grünem Besatz, gelb-roter Brustlatz, gelbe Verschnürung; weiße Schürze mit blauem Band; schwarzer Faltenkittel, innen mit rotem Saum; rote Strümpfe, Halbschuhe mit Masche. Sign. Erna Piffel, um 1940.

58 × 35 cm

Inv. Nr. 67.032

- 255 Kastelruther Hochzeitsjunger. Aquarell-Tempera, „Alois Trocker, Sattlermeister, Kastelruth 50. Der erste Junger bei der Hochzeit (meist Göd des Bräutigams) schießt beim Hochzeitszug“.

Hochzeits-Stotzhut mit Straußfedern und Spielhahnstoß besteckt, Brautbuschen aus Flitter aus den Hut, rückwärts Quaste („Tschoggel“), unter dem Hut „Zipflkappe“; kurzer brauner zweireihiger Rock mit Stehkragen; seidenes Halstuch mit „Tiachrling“; rotes Leibl; grüne „Hosenkraxn“; breiter, federkielbestickter Ledergurt; Kniebundhose mit „Schlotterbänder“, die die weißen Stutzen fest-

halten; herzförmig eingeschnittene Stiefel. Dazu „Reggel“ (Pfeife), in der Seitentasche Besteck; Ziergehänge, Pistole und Pulverhorn. Sign. E. Piffel, um 1940.

58 × 43 cm

Inv. Nr. 67.029

Abb.: Außenumschlag.

256 Hochzeitslader aus Kastelruth. Aquarell-Tempera, „Alois Malfateiner, Gsohl-Kastelruth“.

Hut mit Spielhahnstoß und Gesteck aus Flitter, hinten Quasten; langer schwarzer Umhängmantel (Kutschermantel) mit Pelzkragen; brauner Rock mit schwarzem Revers; Hemd beiderseits der Knopfleiste in Falten gelegt; grüne Weste mit schwarzem Muster; federkielbestickter Ledergürt; Kniebundhose; Ziergehänge; Stiefel. Sign. Erna Piffel, um 1940.

50 × 36 cm

Inv. Nr. 67.028



## LITERATUR

Erstellt von Klaus Gottschall

- Album für Österreichische Nationaltrachten, Wien 1860.
- Album österreichisch-ungarischer Trachten, Wien 1883–1887.
- Hugo Atzwanger, Unsere Volkstrachten. (Der Schlern 20, 1946, S. 5–9.)
- Karl Ausserer, Castelrotto-Siusi. Ein Bild ihres geschichtlichen Werdens. (Der Schlern 8, 1927, S. 221–252, bes. S. 248 f.)
- Johannes Baur, Zwei Trachtenbilder von Taisten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. (Der Schlern 47, 1973, S. 622–624, 2 Farbtafeln.)
- Louis Carlen, Tirol und Tiroler in einer Reisebeschreibung von 1741. (Tiroler Heimatblätter 44, 1969, S. 93–95.)
- Franz Colleselli, Zur Kastelruther Tracht des 16. Jahrhunderts. (Tiroler Heimatblätter 32, 1957, S. 97–104.)
- Derselbe, Neuauftellung der Trachtenabteilung im Tiroler Volkskunstmuseum. (Mitteilungsblatt der Museen Österreichs 18, 1969, S. 3–7.)
- R. Cranichstaeden-Czerva, Die Tiroler Adelsuniform. (Der Schlern 1, 1920, S. 373–374.)
- Klaus Deuchler, Über die Entwicklung des Meraner Saltnerhutes. (Der Schlern 45, 1971, S. 107–111, 8 Abb.)
- Anton Dörrer, Rot in Tirol. Zur heimischen Trachten- und Schützenfarbe. (Der Schlern 29, 1955, S. 121–129, 1 Abb.)
- Derselbe, Tiroler Trachten für heute. (Der Schlern 35, 1961, S. 318–319.)
- Albert Edelmann, Vom roten Bauernbrusttuch. (Heimatleben 22, 1949, S. 74–77.)
- Hans Fink, Unterinntaler-, Planl- und Pustererhut. (Der Schlern 41, 1967, S. 404–412, 4 Abb., 1 Karte.)
- Paul Flora, Von ganz bösen Tirolern usw. (Das Fenster, Heft 4, Herbst 1968, S. 253–257.)
- Paul Graf Forni, Die Schildhöfe als Wahrzeichen mittelalterlicher Bauernfreiheit in Tirol. (Der Schlern 48, 1974, S. 437–441, 11 Abb.)
- Franz Gaul, Österreichisch-ungarische Nationaltrachten. Unter der Leitung des Malers Franz Gaul nach der Natur photographiert von J. Löwy. Wien, R. Lechner, o. J. (1881–1888). Mappe I mit 24 Tafeln.

- Nina Gockereil und Helene Kostenzer, Alte Trachten aus Oberbayern und Tirol. Rosenheim 1976.
- Nikolaus Grass, Trachtenkundliches aus tirolischen Gerichtsakten des 16. Jahrhunderts. (Tiroler Heimat 31/32, 1967/68, S. 51–56.)
- Maria Grass-Cornet, Von einer alten Taufgarnitur aus Südtirol. (Der Schlern 36, 1962, S. 313–314.)
- Arthur Haberlandt, Die Volkstrachten in den Alpen. In: H. Leitmeier, Die österreichischen Alpen (Wien – Leipzig 1928, S. 298–312).
- Derselbe, Bergbauerngewand in alter und neuer Zeit. (Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins 71, 1940, S. 227 bis 236.)
- Hans von Hammerstein, Trachten der Alpenländer in zehnfarbigen Wiedergaben von vierhundert vorbildlichen Trachtenstücken aus privaten und öffentlichen Sammlungen. Wien – Leipzig – Zürich 1937.
- Rudolf Helm, Die bäuerlichen Männertrachten im Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg. Heidelberg 1932.
- Derselbe, Deutsche Volkstrachten. München 1932.
- Franz Hölbling, Anton Falger, ein geschätzter Illustrator aus dem Lechtal. (Tirol 39, Winter 1971/72, S. 46–56, 10 Abb.)
- Karl Ilg, Haus- und Hofformen, Tracht, Sitte und Brauch in Südtirol. In: Südtirol, eine Frage des europäischen Gewissens (Wien 1956), S. 97–120, 7 Zeichn., 4 Abb., 2 Karten.
- Derselbe, Tiroler Schützenröcke und die Herkunft ihrer roten Farbe. (Tyrol N. F. 7, S. 15–18, 2 Farbtaf.)
- Karl Inama-Sternegg, Tiroler Trachten einst und jetzt. (Tiroler Heimatblätter 9, 1931, S. 124–128, 167–174.)
- Otfried Kastner, Ranzen, Gürtel, Federkiel. Alte volkstümliche Lederkunst. Linz 1974.
- Georg Kierdorf-Traut, Brautringe aus Südtirol. (Der Schlern 45, 1971, S.34–38, 18 Abb.)
- Derselbe, Kunstweber im Puster- und Gadertal. (Der Schlern 40, 1966, S. 221–225.)
- Alois Kirchebner, Neueste Volkstrachten aus Tirol in zwölf Blättern von Alois Kirchebner 1856. Hg. in der lithographischen Anstalt von Josef Schöpf in Innsbruck. (Tiroler Heimatblätter 45, 1970, 8 Abb. auf den Seiten 3, 7, 11, 15, 19, 23, 27, 31.)
- Albert Kretschmer, Das große Buch der Volkstrachten. Neudruck mit einer Einleitung von Hans H. Hofstätter. Eltville 1977. (Auch als Mappe mit 25 kol. Taf. = Österr. Nationaltrachten.)
- Matthias Ladurner, Der Saltner im Burggrafenamt. (Der Schlern 3, 1922, S. 313–323.)

- Derselbe, Die Tracht des Burggrafenamtes in ihrer Entwicklung. Sonderdruck aus dem Meraner Jahrbuch 1948, 48 Seiten.
- Otto L a u f f e r , Tiroler Trachtensammlung. (Zeitschrift für österreichische Volkskunde 23, 1917, S. 88–89.)
- J. Friedrich L e n t n e r , Über Volkstracht im Gebirge. (Zs. f. österr. Volkskde., 11. Jg., 1905, S. 1–16 und 145–158, 4 Abb.)
- Georg L i e b e r , Die „Krinoline“ oder „die Turnerketl“. (Der Schlern 11, 1930, S. 167–168.)
- Franz L i p p , Frauentrachten I und II. Österr. Volkskundeatlas, 4. Lfg., 1971, Bll. 65, 66, 67 a und 67 b (2 Bildtafeln), mit Kommentar, 39 S., 12 Abb.
- Literaturverzeichnis zur tirolischen Trachtenfrage. (Tiroler Heimatblätter 10, 1932, S. 381–384.)
- Erwin M e r l e t , Zu den Trachtenfiguren des Bozner Museums. Ein Brief des Malers. (Der Schlern 25, 1951, S. 414–415.)
- Karl M o e s e r , Ein Bericht über Kleidung und Lebenshaltung der Meraner Bevölkerung zu Ende des 17. Jahrhunderts. (Tiroler Heimat 24, 1960, S. 51–58.)
- Bertrand de M o l l e v i l l e , The costume of the hereditary states of the house of Austria displayed in fifty coloured engravings, translated by R. C. D a l l a s . London 1804.
- Josef Friedrich P e r k o n i g , Brauch und Tracht in Österreich. Mit 28 Bildtafeln von Hedi S c h e r e r und einer Trachtenkunde von Josef R i n g l e r . Innsbruck 1937.
- Gertrud P e s e n d o r f e r , Die Federkielgürtel der tirolischen Bauerntrachten. (Tiroler Heimatblätter 10, 1932, S. 1–6.)
- Dieselbe, Über das Wesen der Volkstracht. (Ebd., S. 129–134.)
- Dieselbe, Das tirolische Trachtenbild. (Ebd., S. 326–342.)
- Dieselbe, Über die Hüte der tirolischen Bauerntracht vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. (Ebd., S. 351–370.)
- Dieselbe, Neue deutsche Bauerntrachten in Tirol. München 1938.
- Dieselbe, Lebendige Tracht in Tirol. 80 Farbbilder nach Originalen von G. K a r a s e k und L. Ö h l i n g e r - T o d t . Innsbruck 1966.
- Josef R i n g l e r , Grundsätzliche Bemerkungen zum Trachtenwesen unserer Zeit. (Tiroler Heimatblätter 10, 1932, S. 322–342.)
- Derselbe, Trachtenkundliche Bemerkungen zum tirolischen Genrebild. (Ebd., S. 339–342.)
- Derselbe, Aufgaben der praktischen Volkstrachtenforschung. (Der Schlern 16, 1935, S. 391–393.)
- Derselbe, Zur Geschichte der Tiroler Haus- und Kunstweberei. (Tiroler Heimat 20, 1956, S. 109–121, 12 Abb.)
- Gisli n d R i t z , Volkstrachten im Bayerischen Nationalmuseum in München. (Schönere Heimat 46, 1957, S. 320–322.)

- Karl Schädler, Die Lederhose in Bayern und Tirol. Ein Beitrag zur Kostüm-, Trachten- und Zunftgeschichte (= Schlern-Schriften 219). Innsbruck 1962.
- Leopold Schmidt, Südtiroler Volkskunst. Katalog der Ausstellung des Österreichischen Museums für Volkskunde. Wien 1960.
- Sabine Seifert, Zum rätoromanischen Wortschatz: Die Kleidung der Grödnerin. Maschinenschr. Phil. Diss. Innsbruck 1964.
- Karl Spieß, Die deutschen Volkstrachten (= Aus Natur und Geisteswelt, 342). Leipzig o. J. (ca. 1910/11).
- Sylvia Sterner-Rainer, Zur Tiroler Trachtengeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. Ein kleiner Beitrag nach einem Prozeßakt und alten Motivbildern. In: Festschrift Hermann Wopfner, Teil II (= Schlern-Schriften 53, Innsbruck 1948, S. 287–295).
- Paul Tschurtschenthaler, Von der Bauerntracht des 14. und 15. Jahrhunderts in unserem Land. (Der Schlern 16, 1935, S. 386 bis 391.)
- Derselbe, Die Brauttrachten jenseits des Brenners. (Tiroler Heimatblätter 10, 1932, S. 343–370.)
- Derselbe, Die Tracht im Sarntal. (Wiener Zeitschrift für Volkskunde 34, 1929, S. 1–14, 6 Abb.)
- Franz Umlauf (Hg.), Wandbilder der Völker Österreich-Ungarns, gez. vom Maler A. Trentin. Wien o. J.
- Vom Gainzl. (Tiroler Heimatblätter 8, 1930, S. 88–89.)
- Engelbert Waldner, Zur Männertracht des obersten Vintschgaus. (Der Schlern 22, 1948, S. 451–453.)
- Hermann Wopfner, Aus dem Bauernleben Deutsch-Südtirols vor 700 Jahren. (Pädagogische Warte 34, 1946, S. 1313–1325.)
- Derselbe, Zur Geschichte der Tiroler Kurz hose. (Tiroler Heimatblätter 12, 1934, S. 128–134.)
- Karl Franz Zani, Aus dem Nachlaß der Maria Taxis-Hess († 1552). Eine Kostümkunde Tirols aus dem 16. Jahrhundert. (Der Schlern 50, 1976, S. 508–510.)

## **ABBILDUNGEN**





I. Saltner (= Weinhüter) aus dem Vinschgau („Mathias Gemaßmer vom Fleißenhof in Kortsch Nr. 61, bei Schlanders“). Aquarell-Tempera von Erna Moser-Piffli, um 1940 (Kat.-Nr. 12)



II. Mädchen aus dem Sarntal („Sarntaler Gitsch mit Schnapshund“). Aquarell-Tempera von Erna Moser-Piffli, um 1940 (Kat.-Nr. 63)



III. Pustertalerin („Fanni Frenes, St. Lorenzen 45“). Aquarell-Tempera von Erna Moser-Piffel, um 1940 (Kat.-Nr. 65)



IV. Jungfrauen-Festtracht aus Klausen, Eisacktal („Barbara Unterthiener v. Star-  
ken Warbl, Gries bei Klausen 30“). Aquarell-Tempera von Erna Moser-  
Piffel, um 1940 (Kat.-Nr. 68)



V. Sarntaler Bauer in Sonntagstracht („Der Hoferbauer, Durnholz 2“). Aquarell  
Tempera von Erna Moser-Piffel, um 1940 (Kat.-Nr. 101)



VI. Burggräfler Burschentracht („Josef Mitterhofer, Arlthof, Schenna 133, bei Meran“). Aquarell-Tempera von Erna Moser-Piffel, um 1940 (Kat.-Nr. 111)



VII. Brautjungfer aus St. Christina („Erste Kranzjungfer bei der Hochzeit“).  
Aquarell-Tempera von Erna Moser-Piffel, um 1940 (Kat.-Nr. 194)



VIII. Tracht der jungvermählten Grödnerin („Erna Riffeser, St. Christina, Gröden; an den ersten Sonntagen nach der Hochzeit“). Aquarell-Tempera von Erna Moser-Pifffl, dat. 28. April 1941 (Kat.-Nr. 246)



